

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Lagebericht | 2 |
| 1. Geschäft und Rahmenbedingungen | 2 |
| 2. Ertragslage | 4 |
| 3. Vermögenslage | 5 |
| 4. Finanzlage | 6 |
| 5. Nachtragsbericht | 6 |
| 6. Erklärung gemäß § 312 AktG | 6 |
| 7. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren | 7 |
| 8. Zweigstellenbericht | 7 |
| 9. Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB | 7 |
| 10. Kapitalbericht gemäß § 289 Abs. 4 HGB | 10 |
| 11. Risikobericht | 14 |
| 12. Prognosebericht | 20 |
| | |
| Bericht des Aufsichtsrates | 22 |
| | |
| Bilanz | 24 |
| Gewinn-und-Verlust-Rechnung | 26 |
| | |
| Anhang 2008 | 28 |
| | |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 43 |
| | |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 44 |

Lagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Markt

Im Börsenjahr 2008 mussten die Aktienmärkte weltweit deutliche Kurseinbrüche hinnehmen. Mit 8.067 Punkten war der deutsche Leitindex ins Jahr gestartet und fiel Mitte Oktober bis auf 4.014 Punkte, um bis zum Jahresende wieder auf 4.810 Punkte zu steigen. Im Jahresvergleich büßte der DAX damit 40% an Wert ein. Auch deutsche Nebenwerte kamen unter die Räder. Der MDAX verlor 43%. Der SDAX beendete das Börsenjahr mit einem Minus von 46%. Noch schwächer tendierte der TecDAX, dessen Minus zum Jahresende mit 48% zu Buche schlug. Der europäische Index DJ STOXX 50 verlor im Jahresverlauf 44%.

Der Dow-Jones-Index der 30 größten US-Industriewerte notierte am Ende des Jahres auf Euro-Basis 31% unter seinem Jahresendstand von 2007. Der NASDAQ 100 beendete das Jahr währungsbereinigt mit einem Verlust von 39%. Die Börse in Tokio schloss das Jahr 2008 gemessen am Nikkei 225 auf Euro-Basis mit einem Minus von 25%.

Auch die BRIC-Staaten konnten sich dem von der Finanzkrise ausgelösten Abwärtstrend nicht entziehen. Der chinesische Aktienindex SSEB in Shanghai verlor 68%. Der SENSEX in Indien gab 59% nach. Der russische Aktienindex (RTS) fiel um 71%. Der brasilianische BOVESPA beendete das Börsenjahr mit einem Verlust von 53%.

Vor diesem Hintergrund gingen 2008 die Umsätze an den deutschen Börsen laut Orderbuchstatistik inklusive Xetra um 13,1% auf € 2.477 Mrd. zurück. Gleichzeitig sank die Zahl der Aktionäre (direkte Aktionäre und Fondsbesitzer) in Deutschland um 9,6% auf 9,3 Millionen. Betrachtet man nur die Zahl der direkten Aktionäre, so ergibt sich ein Rückgang von 12,2% auf 3,6 Millionen (Quelle: Deutsches Aktieninstitut, Stand Oktober 2008).

2008 erwies sich für Rohstoffe als Jahr der Kontraste. Während in den ersten sechs Monaten alle Rohstoffpreise von Energieträgern über Edel- und Industriemetalle bis hin zu Nahrungsmitteln von einem Rekord zum anderen eilten, haben sie sich im weiteren Jahresverlauf gemessen am S&P-GSCI-Rohstoffindex nahezu gedrittelt. Kletterte die Notierung für ein Barrel Rohöl im Juli 2008 auf ein Rekordhoch von knapp \$ 148, fiel sie anschließend innerhalb weniger Monate unter die Marke von \$ 50. Unterm Strich blieb ein Rückgang von 54%. Die konjunktursensiblen Rohstoffe Benzin (ohne Steuer) und Kupfer lagen mit 59% bzw. 54% im Minus. Dagegen sind die Preise für Gold um 5,5%, für Magerschweine um 5%, für Rohrzucker um 9% und für Kakao um 31% im Jahresverlauf gestiegen.

Vor dem Hintergrund der Verwerfungen an den Finanzmärkten haben die Notenbanken ihren Kurs im Jahresverlauf korrigiert. Nachdem sowohl für die US-Notenbank Fed als auch für die Europäische Zentralbank zunächst die Inflationsbekämpfung oberste Prämisse war, haben die Zentralbanken aufgrund der deflatorischen Tendenzen an den Märkten die Zinsen dramatisch gesenkt. Insbesondere nach der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers kam es dann zu einem enormen Auseinanderdriften der Renditedifferenz von Anleihen bester Qualität und Papieren mit schlechter Bonität. Dies geht zu einem großen Teil auf die fehlende Transparenz der so genannten toxischen Papiere, die im Zuge der Subprime-Krise enorm an Wert verloren haben, zurück, die nicht an der Börse notiert und damit ohne Wertpapierprospekt emittiert werden. Außerdem fehlt ihnen eine Marktbewertung, die über die Börse sichergestellt wäre. Diese fehlende Transparenz hat mit dazu beigetragen, dass sich die Situation für diese toxischen Papiere noch verschärft hat, weshalb hier ein dringender Handlungsbedarf auf Seiten der Regulatoren besteht.

Aufgrund der düsteren Stimmung an den Finanzmärkten lagen die Emissionsaktivitäten am Boden. Die Finanzkrise hat ab der zweiten Jahreshälfte viele Börsenkandidaten vom Gang an den Kapitalmarkt abgehalten. Die Börsengänge der Schott Solar AG und der Deutschen Bahn AG wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Damit haben im Jahr 2008 mit GK Software, Ropal Europe und SMA Solar gerade einmal drei Unternehmen einen IPO durchgeführt.

Nach Umsetzung der EU-Richtlinie MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) zum 01.11.2007 in nationales Recht muss nach mehr als einem Jahr festgestellt werden, dass die Banken das Thema nicht als Chance ergriffen haben, sich im Sinne einer Best Execution Policy positiv vom Wettbewerb zu differenzieren. Vielmehr haben sich die Institute hier lediglich auf die Mindest Erfüllung der gesetzlichen Pflichten beschränkt und das Thema bürokratisch abgearbeitet.

Die Marktposition der Baader Bank AG

In einem insgesamt katastrophalen Börsenjahr 2008, einem der schwierigsten in der Geschichte des Unternehmens, galt es für die Baader Bank AG, besonders besonnen zu agieren, um mit strategischem Weitblick Chancen für die Zeit nach der Krise auszuloten und entsprechend zu handeln. So hat das Institut im Sinne seiner Wachstumsstrategie weiter in seine Kerngeschäftsfelder investiert. Dies wurde auf mehreren Ebenen umgesetzt. Wesentliche Schritte waren dabei der Erwerb der Skontroführergesellschaften Deutsche Börsenmakler GmbH (DBM) und der Kauf der N. M. Fleischhacker AG, beide Frankfurt. Als Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens ist der Erhalt der Vollbanklizenz zu sehen.

Mit der rückwirkend zum 01.01.2008 erfolgten Übernahme der DBM, der führenden Skontroführergesellschaft im börslichen Fondshandel, avancierte die damalige Baader Wertpa-

pierhandelsbank auch im börslichen Fondsgeschäft zur führenden Wertpapierhandelsbank in Deutschland. Mit dieser strategischen Maßnahme wurde das eigene Portfolio handelbarer Wertpapiere in dem attraktiven Wachstumsmarkt Fondshandel deutlich ausgebaut und die Diversifikationsstrategie für Wertpapierdienstleistungen vorangetrieben. Gleichzeitig wurde mit dieser Akquisition das Kerngeschäftsfeld Wertpapierhandel weiter gestärkt. Neben dem Handel mit aktiv gemanagten Fonds war die DBM Skontroführer für verbriefte Derivate, Aktien und Renten. Im Juni wurde die DBM rückwirkend zum 01.01.2008 auf die Baader Bank AG verschmolzen.

Im Dezember 2008 wurde mit Wirkung zum 01.01.2009 die N. M. Fleischhacker AG erworben. Das Spektrum der betreuten Wertpapiere der im Jahr 1902 von Moritz Fleischhacker gegründeten Börsenmaklerfirma reicht von in- und ausländischen Aktien im regulierten Markt sowie im Freiverkehr über Anleihen bis hin zu aktiv gemanagten Fonds. Mit diesen Transaktionen hat die Baader Bank ihre führende Stellung als Spezialist im Wertpapierhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse weiter ausgebaut. Außerdem macht die Baader Bank damit deutlich, dass sie weiterhin eine aktive Rolle in der Branchenkonsolidierung spielt.

Eine wichtige Wegmarke in der Geschichte des Unternehmens wurde im Juli 2008 erreicht, als die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dem Antrag des bis dahin als Baader Wertpapierhandelsbank AG firmierenden Instituts auf Erhalt der Vollbanklizenz stattgegeben hat. So hat die BaFin dem von nun an als Baader Bank AG firmierenden Institut die Erlaubniserteilung zum Betreiben von Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 a Satz 2 Nrn. 1 a, 1 c und 3 sowie Satz 3 KWG (Anlageberatung, Platzierungsgeschäft, Finanzportfolioverwaltung sowie Eigengeschäft) und zum Betreiben von Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nrn. 1, 2, 5, 8 und 9 KWG (Einlagen-, Kredit-, Depot-, Garantie- und Girogeschäft) erteilt.

Mit Wirkung dieses Bescheids wurde die Baader Bank der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken zugeordnet und ist aus der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) ausgeschieden. Im Oktober folgte die Mitgliedschaft im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken, im Prüfungsverband deutscher Banken und beim Bayerischen Bankenverband.

Damit wurden auch die Voraussetzungen geschaffen, die 100%ige Vollbank-Tochter der Baader Bank AG, die Baader Service Bank GmbH, auf sich zu verschmelzen. Mit dieser geplanten Straffung der Konzernstruktur hebt der Baader-Konzern Synergien in den Bereichen Informationstechnologie, Abwicklung sowie Risikocontrolling und schafft die Grundlagen für weiteres Wachstum in den Kerngeschäftsfeldern, die derzeit von der Baader Service Bank abgedeckt werden. Durch

die Verschmelzung werden die bisher von zwei Instituten angebotenen Dienstleistungen in einer kapitalstarken und leistungsfähigen Bankeinheit gebündelt. Gleichzeitig verbreitert die Baader Bank die Eigenkapitalbasis für die von der Baader Service Bank betriebenen Geschäfte.

Auch 2008 hat die Baader Bank ihr weltweites Netzwerk an Handelsmitgliedschaften weiter ausgebaut. So ist das Institut seit Mai Mitglied der London Stock Exchange und hat damit direkten Zugang zur europaweit größten Börse. Dadurch konnte die Handelsqualität vor allem in englischen Aktien nochmals deutlich erhöht werden. Im Dezember folgte schließlich die Handelsmitgliedschaft an der Chi-X Europe Limited, einer Multilateral Trading Facility (MTF) mit Sitz in London. Mit diesen Anbindungen hat die Baader Bank sowohl für die eigenen Wertpapierhändler als auch für ihre Kunden das Spektrum der zur Verfügung stehenden Handelsplätze nochmals erweitert.

Zusammengebrochen ist im Berichtsjahr der Markt für Börsengänge, von denen nur drei zu verzeichnen waren. Vor diesem Hintergrund waren die Aktivitäten der Baader Bank auf diesem Feld von äußerster Zurückhaltung geprägt. Dennoch hat der Bereich Kapitalmarktdienstleistungen insgesamt 14 Transaktionen mit einem Emissionsvolumen von knapp € 28 Mio. durchgeführt, u. a. eine Kapitalerhöhung für die Impreglon AG. Gemessen am Vorjahr entspricht dies einem Volumrückgang von 85 %.

In dem 2005 neu entstandenen Geschäftsbereich Alternative-Investment-Strategien hat Baader seine Beteiligung an der Conservative Concept Portfolio Management AG (CCPM) auf 59,8% aufgestockt, um die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit weiter zu intensivieren. Die Absolute-Return-Strategie Athena der CCPM wies 2008 im Jahresvergleich eine positive Performance von 11,1% auf, was dazu beigetragen hat, dass die CCPM ihre Assets under Management deutlich steigern konnte.

Konsequent weiterverfolgt hat die Baader Bank die bereits in den Vorjahren eingeschlagene Strategie, sich neue Ertragsquellen außerhalb Deutschlands zu erschließen und damit die Möglichkeiten für zusätzliches Wachstum außerhalb Deutschlands auf eine breitere Basis zu stellen. Entsprechend erfolgte im Januar die Betriebsaufnahme des zusammen mit zwei Partnergesellschaften im Oman gegründeten Unternehmens Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C. (GBCM), Muscat. Im September wurden die Aktivitäten über die GBCM auf die Börsen in Dubai und Abu Dhabi ausgedehnt. Dazu hat die GBCM 50% der Anteile an der 2004 gegründeten Börsenmaklergesellschaft Stock Securities LLC von der Gulf General Investment Company (GGICO), beide Dubai, erworben. Die neue Gesellschaft, die nun als Gulf Baader Capital Markets LLC, Dubai, firmiert, ist Mitglied an den Börsen Dubai Financial Market (DFM) und Abu Dhabi Exchange (ADX). Damit hat

Baader sein Netzwerk am Golf auf die Vereinigten Arabischen Emirate ausgedehnt und ermöglicht deutschen Anlegern den direkten Zugang zu diesen bedeutenden Kapitalmärkten am Arabischen Golf. Umgekehrt wird damit von dortigen Anlegern das weltweite Netz an Handelsmitgliedschaften der Baader Bank genutzt. Mit diesem Engagement verspricht sich die Baader Bank, mittel- und langfristig von der Dynamik der Kapitalmärkte in den Golfstaaten zu profitieren.

Das Engagement bei der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, an der Baader 21,9% hält, wurde nicht weiter aufgestockt. Im Vergleich zum arabischen Raum hat sich das Umfeld in Indien deutlich stärker verschlechtert. Mit Blick auf die Beteiligung an Parsoli haben sich damit die Erwartungen der Baader Bank nicht erfüllt.

Nach positiver Anfangsresonanz für die von Baader im Bereich MiFIS (Markets in Financial Instruments Services) aufgebauten MiFID-konformen Dienstleistungen hat das Interesse an diesen Services im Jahresverlauf stark nachgelassen. Daraufhin hat die Baader Bank entschieden, diesen Bereich als ein eigenständiges Vorstandsressort aufzugeben und in vorhandene Geschäftsbereiche zu integrieren.

Vor dem Hintergrund der erhöhten Volatilität und einer deut-

lichen Volumensteigerung im Rentenhandel trug die im Jahr 2004 von Baader eingeschlagene Strategie, das institutionelle Rentengeschäft auszubauen, Früchte. So konnten vor allem im zweiten Halbjahr 2008 Umsatz und Ertrag in diesem Bereich spürbar gesteigert werden. Gleichzeitig hat Baader seine Produkt- und Kundenpalette verbreitern und damit weitere Marktanteile hinzugewinnen können. Die Bandbreite der gehandelten Emissionen hat sich dabei weiter internationalisiert (u. a. USA, Kanada). Die Erfolge in diesem Geschäftsbereich zeigen, dass es gelungen ist, sich durch eine Erweiterung der Produktpalette auf den institutionellen Rentenhandel gegen Rückschläge am Markt abzusichern.

Zum Ende des Jahres 2008 betreute Baader 13.667 Aktienskonten. Auf verbriefte Derivate wie Optionsscheine, Zertifikate oder ETFs entfielen 269.680 Skonten, auf Renten und Genussscheine 16.567 und auf aktiv gemanagte Fonds 8.287. Damit betreute die Baader Bank zum 31.12.2008 insgesamt 308.201 Orderbücher, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 49,3% entspricht.

2. Ertragslage

Die unten stehende Übersicht beinhaltet die wichtigsten Komponenten der Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Jahre 2008 und 2007 sowie ihre Veränderungen.

| | 2008 T€ | 2007 T€ | Veränderung T€ | % |
|---|---------------|---------------|-------------------|---------------|
| Zinsergebnis | - 439 | 795 | - 1.234 | - |
| Laufende Erträge | 1.060 | 2.340 | - 1.281 | - 54,7 |
| Provisionsergebnis | 29.158 | 38.302 | - 9.144 | - 23,9 |
| Ergebnis aus Finanzgeschäften | 59.800 | 52.677 | 7.123 | 13,5 |
| Verwaltungsaufwand | 77.332 | 67.092 | 10.240 | 15,3 |
| Teilbetriebsergebnis | 12.247 | 27.022 | - 14.775 | - 54,7 |
| Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge (einschl. Risikovorsorge) | - 4.657 | 6.853 | - 11.510 | - |
| Betriebsergebnis | 7.590 | 33.875 | - 26.285 | - 77,6 |
| Außerordentliches Ergebnis | 8.650 | 0 | 8.650 | - |
| Steuerergebnis | - 915 | - 4.791 | 3.876 | - 80,9 |
| Jahresüberschuss | 15.325 | 29.084 | - 13.759 | - 47,3 |

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Kapitalmärkte belasten weiterhin die Umsätze der Finanzdienstleistungsindustrie. Aber trotz dieser schwierigen Marktlage ist es der Baader Bank AG gelungen, im Markt zu bestehen und ein vorzeigbares, wenn auch gegenüber dem Vorjahr halbiertes Jahresergebnis zu erwirtschaften. Das Teilbetriebsergebnis in Höhe von T€ 12.247 führt mit einem negativen Saldo der Sonstigen Aufwendungen und Erträge von T€ - 4.657, der hauptsächlich durch Risikovorsorgen geprägt ist, zu einem Betriebsergebnis von T€ 7.590. Nach Abzug der Steuern und Berücksichtigung des Außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von T€ 8.650 ergibt sich der Jahresüberschuss von T€ 15.325.

Das Zinsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um T€ - 1.234 auf T€ - 439 zurückgegangen. Dies ist vor allem auf einen erhöhten Liquiditätsbedarf im Wertpapierhandel und damit verbundene Zinsaufwendungen zurückzuführen.

Die laufenden Erträge resultieren aus Dividenden für Wertpapiere des Handels- und des Anlagebuchs und belaufen sich auf T€ 1.060. Hier ist vor allem ein Rückgang aus Erträgen des Anlagebuchs zu verzeichnen.

Das Provisionsergebnis ist mit T€ 29.158 um 23,9% niedriger als im Vorjahr und spiegelt damit die rückläufigen Handels-

volumina, aber auch die Veränderung der Marktmodelle an den Börsen wider. Während der Bereich Kapitalmarktdienstleistungen in erster Linie von der Zurückhaltung der Investoren betroffen ist, spürt der Wertpapierhandel die Auswirkung sämtlicher Veränderungen in Gestalt niedrigerer Courtageentnahmen.

Erfreulich ist die Entwicklung des Ergebnisses aus Finanzgeschäften. Im Vergleich zum Vorjahr stieg dieses um 13,5% auf T€ 59.800. Hier kommt vor allem die in den vergangenen Jahren stetig vorangetriebene Strategie der Diversifikation zum Tragen. Die im Jahr 2008 um den Handel mit aktiv gemanagten Fonds ergänzte Produktpalette ist inzwischen eine solide Ertragsgrundlage.

Der Verwaltungsaufwand stieg um 15,3% im Vergleich zum Vorjahr auf T€ 77.332 an.

Vom Verwaltungsaufwand entfallen T€ 41.322 auf den Personalaufwand (Vorjahr T€ 38.837) und T€ 27.835 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr T€ 21.604). Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen T€ 8.175 (Vorjahr T€ 6.652). Die Erhöhung des Personalaufwandes um T€ 2.485 resultiert vor allem aus der gestiegenen Mitarbeiterzahl der Gesellschaft. Die Veränderung des anderen Verwaltungsaufwandes ist geprägt von Einmalaufwendungen aufgrund eines Bankensoftwareprojektes in Höhe von T€ 1.219 sowie Aufwendungen in Verbindung mit der Verschmelzung mit der DBM Deutschen Börsenmakler GmbH. Die planmäßigen Abschreibungen betreffen vor allem die er-

worbenen Skontren, das Verwaltungsgebäude in Unterschleissheim, die Handelssoftware sowie den aktivierten Geschäftswert der ehemaligen DBM.

Im Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge werden vor allem Erträge aus dem Outsourcing von Unternehmensfunktionen in Höhe von T€ 675, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 545 sowie Erträge aus Sachbezügen (Dienstwagen) von T€ 402 ausgewiesen. Das Bewertungsergebnis (Saldo aus Zuschreibungen und Abschreibungen) aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und des Anlagebuchbestands beträgt T€ -7.199.

Durch den Erhalt der Vollbanklizenz im Juli 2008 und die damit verbundene Aufnahme in den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken entfällt die Rückstellung für die EdW. Die Auflösung der Rückstellung führt zu einem außerordentlichen Ergebnis von T€ 8.650.

Das ausgewiesene Steuerergebnis von T€ -915 beinhaltet neben den sonstigen Steuern (T€ -87) die Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von T€ 2.869 sowie Steuererstattungen und Steuernachzahlungen von saldiert T€ 2.041. Darin enthalten ist mit T€ 1.240 die Zinsdifferenz aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens.

3. Vermögenslage

Die unten stehende Übersicht zeigt die wesentlichen Positionen der Bilanz für das Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr.

| | 2008 T€ | 2007 T€ | Veränderung T€ | % |
|--|----------------|----------------|-------------------|-------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 85.800 | 28.948 | 56.852 | >100,0 |
| Forderungen an Kunden | 3.405 | 56 | 3.349 | >100,0 |
| Wertpapiere | 57.216 | 74.994 | -17.778 | -23,7 |
| Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 36.376 | 25.851 | 10.525 | 40,7 |
| Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte | 36.977 | 11.783 | 25.194 | >100,0 |
| Grundstücke und Gebäude | 18.469 | 19.322 | -853 | -4,4 |
| Körperschaftsteuerguthaben | 11.688 | 11.915 | -227 | -1,9 |
| Sonstige Aktiva | 10.114 | 13.970 | -3.856 | -27,7 |
| Summe Aktiva | 260.045 | 186.839 | 73.206 | 39,2 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 69.536 | 19.424 | 50.112 | >100,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 21.120 | 0 | 21.120 | - |
| Rückstellungen | 20.098 | 26.563 | -6.465 | -24,3 |
| Sonstige Passiva | 8.690 | 3.827 | 4.863 | >100,0 |
| Eigenkapital | 140.601 | 137.025 | 3.576 | 2,6 |
| Summe Passiva | 260.045 | 186.839 | 73.206 | 39,2 |

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um T€ 73.206 oder 39,2% auf T€ 260.045 gestiegen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind vor allem für die Abwicklung von Börsengeschäften notwendige Guthaben ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Position

um T€ 56.852 erhöht. Diese starke Veränderung resultiert zum einen aus der Integration der DBM Deutschen Börsenmakler GmbH und zum anderen aus der Aufnahme eines Schuldscheindarlehen. Allerdings trägt auch ein positiver Cashflow aus den Handelsgeschäften zu erhöhten Bankguthaben bei.

Die Erhöhung der Position Forderungen an Kunden um T€ 3.349 auf T€ 3.405 ist in der Aktivierung einer Forderung gegenüber der SPAG St. Petersburg Immobilien- und Beteiligungs AG, Darmstadt, aus Kapitalrückzahlung in Höhe von T€ 1.553 sowie sonstigen Kundenforderungen begründet.

Der Wertpapierbestand enthält neben Wertpapieren des Handelsbestandes Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von T€ 10.770 (Vorjahr T€ 13.346).

Die Veränderung der Position Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um T€ 10.525 auf T€ 36.376 setzt sich zusammen aus der Abspaltung der Forderung gegenüber SPAG (T€ - 1.553), der Buchwerterhöhung der Engagements Baader Service Bank GmbH und GULF Baader Capital Markets S.A.O.C. infolge von Kapitalmaßnahmen (T€ 12.797), der Aktivierung der Anteile an der direct AG (T€ 1.397) und der Aufstockung der Beteiligungsquoten bei der Baader Heins & Seitz Capital Management AG und Conservative Concept Portfolio Management AG (insgesamt T€ 616). Demgegenüber stehen Wertberichtigungen von insgesamt T€ 2.983.

Die Zunahme der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte ergibt sich vor allem durch den Erwerb der DBM und der damit verbundenen Aktivierung des Geschäftswerts (T€ 18.411) sowie der erworbenen Skonten (T€ 11.589).

In der Position Grundstücke und Gebäude wird ausschließlich das im Jahr 2002 bezogene Verwaltungsgebäude samt Grundstück in Unterschleissheim ausgewiesen.

In den sonstigen Aktiva sind die Anteile an einer Wandelanleihe der Parsoli Corporation Ltd. in Höhe von T€ 3.321 enthalten. Auf diese Anteile wurde eine Abschreibung in Höhe von T€ 1.638 vorgenommen. Des Weiteren beinhaltet diese Bilanzposition Forderungen aus Courtagen und Kursdifferenzen (T€ 1.843), LV-Rückdeckungsansprüche (T€ 3.097) und eigene Aktien (T€ 1.302).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten mit T€ 12.210 langfristige Fremdmittelaufnahmen für die Finanzierung des Verwaltungsgebäudes sowie Verbindlichkeiten aus Wertpapier-Shortbeständen in Höhe von T€ 37.761.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von T€ 21.120. Diese beinhalten aufgenommene Schuldscheindarlehen und die dazugehörigen Zinsabgrenzungen.

Die Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen (T€ 15.556) und drohende Verluste aus Wertpapier-Shortbeständen (T€ 804) sowie Rückstellungen für Steuern in Höhe von T€ 1.056.

Bei den Sonstigen Passiva handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 5.704) sowie Steuerverbindlichkeiten (T€ 1.756).

Die Baader Bank AG verfügt mit einer Eigenkapitalausstattung von T€ 140.601 und einer Eigenkapitalquote von 54,1% über eine wettbewerbsfähige Kapitalbasis, die das weitere Wachstum sicherstellt.

Am 21.12.2007 hatte die Baader Bank AG einen Rahmenvertrag sowie diverse Einzelverträge (Software-Lizenzvertrag, Projektvertrag, Softwarepflegevertrag, Rechenzentrumsvertrag, Hinterlegungsvereinbarung) zur vollständigen Implementierung eines Kernbankensoftwaresystems bis zum 31.12.2008 mit einem Investitionsvolumen von € 11,7 Mio. abgeschlossen. Der Vertrag wurde am 29.07.2008 fristlos aus wichtigem Grund gekündigt, hilfsweise wurde das Sonderkündigungsrecht gemäß § 10 Abs. 1 a des Rahmenvertrags ausgeübt.

4. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet. Zum Bilanzstichtag stehen Barreserve und kurzfristige Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden in Höhe von T€ 89.206 und jederzeit veräußerbare börsenfähige Wertpapiere des Handelsbuches in Höhe von T€ 46.446 kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von T€ 57.326 gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von T€ 78.326 (Vorjahr T€ 83.976), so dass auch die zukünftige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft langfristig gewährleistet ist.

5. Nachtragsbericht

Die Baader Bank AG hat mit Wirkung zum 01.01.2009 die N. M. Fleischhacker AG, Frankfurt, übernommen.

Das Spektrum der von Fleischhacker betreuten Wertpapiere reicht von in- und ausländischen Aktien im regulierten sowie unregulierten Markt über Anleihen bis hin zu aktiv gemanagten Fonds. Mit diesem Erwerb baut die Baader Bank AG ihre führende Stellung als Spezialist im Wertpapierhandel in Deutschland weiter aus.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 eingetreten sind, sind uns nicht bekannt.

6. Erklärung gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der

mit folgender Erklärung abschließt:

„Die Baader Bank AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte bzw. sonstigen Maßnahmen vorgenommen wurden, für diese Rechtsgeschäfte bzw. sonstigen Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie wurde durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt. Alle berichtspflichtigen Vorgänge wurden vom Vorstand beschlossen, soweit nach der Satzung bzw. Geschäftsordnung der Baader Bank AG erforderlich auch vom Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Abhängigkeitsbericht aufgestellt.“

7. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter der AG zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 249 auf 289 Beschäftigte gestiegen. Die Belegschaft setzt sich aus 87 Arbeitnehmerinnen und 202 Arbeitnehmern zusammen, die aus zwölf Nationen stammen.

Die Baader Bank AG legt besonderen Wert auf die hohe Qualifikation und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Dabei bildete auch im Jahr 2008 die Förderung von Fach- und Nachwuchsführungskräften einen Schwerpunkt der Personalarbeit.

Das Angebot an zusätzlichen sozialen Leistungen für die Belegschaft steigert die Attraktivität der Baader Bank AG als Arbeitgeber. So gewährt das Unternehmen allen Mitarbeitern bei der Geburt eines eigenen Kindes eine freiwillige finanzielle Unterstützung in Höhe von T€ 10. Im Jahr 2008 wurden insgesamt T€ 30 ausgezahlt.

Mit einer eigenen Unterstützungskasse, der Baader Unterstützungskasse e. V., besteht eine eigenständige soziale Einrichtung, um allen Mitarbeitern Versorgungsleistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gewähren zu können.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die bewiesene Loyalität im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Umweltbericht

Die Dienstleistungen der Baader Bank AG haben keinerlei nennenswerte umweltbelastende Eigenschaften. Unternehmensintern wird größter Wert auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Produktions- (Kopierer, Drucker und andere Geräte der Büroausstattung) und Verbrauchsmitteln gelegt. Der Verwaltungsneubau in Unterschleissheim wurde nach neuesten ökologischen Erkenntnissen insbesondere in den Bereichen Wasser, Wärme und Klimatisierung errichtet und wird entsprechend bewirtschaftet.

8. Zweigstellenbericht

Die Verwaltung der Baader Bank AG befindet sich in Unterschleissheim. Daneben führt die Gesellschaft Zweigniederlassungen in Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt a. M. und Stuttgart.

9. Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Baader Bank AG sowie ihre Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zu den von Aufsichtsratsmitgliedern und Vorstandsmitgliedern gehaltenen Aktien und Aktienoptionen und zu Transaktionen mit Aktien der Baader Bank AG gemacht.

Die Hauptversammlung der Baader Bank AG hat am 19.07.2006 wie folgt beschlossen: „Eine Offenlegung der Bezüge und sonstigen empfangenen Leistungen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds (§ 285 S. 1 Nr. 9 lit. A S. 5 bis 9 HGB und § 314 I Nr. 6 lit. a S. 5 bis 9 HGB) erfolgt für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 weder im Jahres- noch im Konzernabschluss.“ Damit ist auch auf gesetzlicher Grundlage eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge nicht mehr möglich. Daneben weisen Vorstand und Aufsichtsrat auch noch in der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG darauf hin, dass eine Abweichung von der Empfehlung zur individuellen Offenlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands gemäß Punkt 4.2.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in Zukunft nicht mehr erklärt werden muss.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich an der Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner finanziellen und wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich im Geschäftsjahr 2008 aus vier Komponenten zusammen: einer festen erfolgsunabhängigen Vergütung (Gehalt), einer erfolgsbezogenen Vergütung (Tantieme), einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen) sowie einer Versorgungszusage (für zwei Vorstandsmitglieder).

Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

Die Höhe der Tantieme orientiert sich am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie beträgt für die einzelnen Mitglieder des Vorstands zwischen 0,4% und 1,2% des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Auszahlung erfolgt nach der Genehmigung des Jahreser-

gebnisses durch die Hauptversammlung. Neben der Tantieme besteht die Möglichkeit, einzelnen Vorstandsmitgliedern für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren.

Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne.

Für zwei Vorstandsmitglieder bestehen Versorgungszusagen, bei denen die Höhe der Versorgungsleistung in Abhängigkeit von Alter, Betriebszugehörigkeit und Gehalt festgelegt ist. Die Altersrente wird gezahlt, wenn das Vorstandsmitglied nach Erreichung der Altersgrenze ausscheidet. Sie ist begrenzt auf höchstens 60% des Festgehältes, das das jeweilige Vorstands-

mitglied für das letzte Kalenderjahr vor seinem Ausscheiden aus der Gesellschaft erhalten hat.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Für den Fall eines „Change of Control“ besteht kein Recht auf Kündigung des Anstellungsvertrages durch das einzelne Vorstandsmitglied und entsprechend auch kein Abfindungsanspruch.

Für das Geschäftsjahr 2008 ergaben sich für die Mitglieder des Vorstands folgende Gesamtbezüge:

| | | | | | 2008 | 2007 |
|------------------------------|------------------------|--------------------------------|---------------------------|---|--------------|--------------|
| Erfolgsunabhängige Vergütung | | Dotierung Pensionsrückstellung | Erfolgsbezogene Vergütung | Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung | | |
| Gehalt | Sonstiges ¹ | Versorgungszusage ² | Tantieme | Aktienoptionen ³ | Gesamt | Gesamt |
| € | € | € | € | € | € | € |
| 1.737.260,00 | 138.200,00 | 828.859,00 | 614.400,00 | 74.799,85 | 3.393.518,85 | 4.551.848,41 |

Die erfolgsbezogene Vergütung wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2008 durch die Hauptversammlung der Baader Bank AG ausgezahlt.

An den Vorstand wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 64.250 Stück Aktienoptionen ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 2001 bis 2007. Die Aktienoptionen aus dem Jahr 2000 sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen.

| Für das Geschäftsjahr* | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 | Gesamt |
|-------------------------|--------|--------|--------|--------|---------|---------|---------|---------|
| Gewährte Optionen | 64.250 | 63.750 | 75.000 | 75.000 | 103.000 | 170.000 | 172.000 | 723.000 |
| Ausübungspreis | 3,75 | 5,32 | 6,02 | 2,34 | 2,96 | 1,12 | 2,14 | - |
| Verwirkte Optionen | 12.850 | 3.750 | 0 | 0 | 0 | 19.000 | 58.000 | 93.600 |
| Ausgeübte Optionen | 0 | 0 | 0 | 37.500 | 103.000 | 151.000 | 114.000 | 405.500 |
| Ausstehende Optionen | 51.400 | 60.000 | 75.000 | 37.500 | 0 | 0 | 0 | 223.900 |
| Ausübbar Optionen | 0 | 0 | 75.000 | 37.500 | 0 | 0 | 0 | 112.500 |
| Restlaufzeit in Monaten | 76 | 64 | 53 | 41 | 29 | 16 | 4 | |

* Die Zuteilung erfolgt bedingungsgemäß erst in dem dem Geschäftsjahr folgenden Jahr.

Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe in Baader-Aktien durch Mitglieder des Vorstands mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig. Die Gesellschaft veröffentlicht diese Transaktionen auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden weder Käufe noch Verkäufe gemeldet.

Die Baader Bank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH, München. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Geschäften zwischen den beiden Gesellschaften. Die Anteile von Herrn Uto Baader an der Baader Bank AG werden über die Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG (2.492.788 Stück) und die Baader Beteiligungs GmbH (28.104.000 Stück) gehalten. Darüber hinaus hält Herr

1 In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen, Beiträge zu Versicherungen sowie die Einnahme von subventionierten Mittagessen im Betriebsrestaurant.

2 Die Pensionsrückstellungen nach HGB für aktive Vorstandsmitglieder belaufen sich auf € 7.379.657,00 (Vorjahr T€ 6.551).

3 Der Geldwert der Aktienoptionen wurde nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt € 1,1642 pro Aktie (Vorjahr: € 1,4001 pro Aktie).

Uto Baader 137.512 Stück Aktien im Privatbesitz. Insgesamt entsprechen die Anteile von Herrn Uto Baader 66,95% des gezeichneten Kapitals der Baader Bank AG. Darüber hinaus besitzt kein Vorstandsmitglied am 31.12.2008 mehr als 1% am Grundkapital der Baader Bank AG. Zum 31.12.2008 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 31.007.468 Stück Aktien der Baader Bank AG.

Die Gesellschaft unterhält eine so genannte D&O-Versicherung. Sie wird auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Mitglieder des Vorstands bei Ausübung ihrer Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Mitglieder des Vorstands haben keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Gesellschaft ist nicht der Meinung, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Vorstands für ihre Aufgaben verbessert.

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten einschließlich der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten in Konzerngesellschaften benötigen die Mitglieder des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrates. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führt.

Soweit es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsratsmandate oder Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien handelt, sind diese im Anhang aufgeführt und im Internet veröffentlicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der Baader Bank AG geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung abhängig vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie beträgt für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder zwischen 0,09% und 0,18%. Im Einzelnen darf die Vergütung des einzelnen Aufsichtsratsmitglieds das Dreifache der Grundvergütung nicht überschreiten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit keine Aktienoptionen oder anderen aktienbasierten Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen nach den Bedingungen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der Baader Bank AG und sind von ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit unabhängig.

Für das Geschäftsjahr 2008 ergaben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Gesamtbezüge:

| Fester Vergütungsbestandteil € | Variabler Vergütungsbestandteil € | 2008 | 2007 |
|-----------------------------------|--------------------------------------|-------------|-------------|
| | | Gesamt € | Gesamt € |
| 150.000,00 | 84.771,98 | 234.771,98 | 389.737,72 |

Der variable Vergütungsbestandteil wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2008 durch die Hauptversammlung der Baader Bank AG ausbezahlt.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten als Arbeitnehmer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 2.550 Stück Aktienoptionen¹.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2001 bis 2007.

| Für das Geschäftsjahr* | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 | Gesamt |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Gewährte Optionen | 2.550 | 2.760 | 2.400 | 2.640 | 5.000 | 9.600 | 4.800 | 29.750 |
| Ausübungspreis | 3,75 | 5,32 | 6,02 | 2,34 | 2,96 | 1,12 | 2,14 | - |
| Verwirkte Optionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausgeübte Optionen | 0 | 0 | 0 | 1.320 | 5.000 | 9.600 | 4.800 | 20.720 |
| Ausstehende Optionen | 2.550 | 2.760 | 2.400 | 1.320 | 0 | 0 | 0 | 9.030 |
| Ausübbare Optionen | 0 | 0 | 2.400 | 1.320 | 0 | 0 | 0 | 3.720 |
| Restlaufzeit in Monaten | 76 | 64 | 53 | 41 | 29 | 16 | 4 | |

* Die Zuteilung erfolgt bedingungsgemäß erst in dem dem Geschäftsjahr folgenden Jahr.

¹ Der Geldwert der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die für 2007 als Arbeitnehmer der Gesellschaft Aktienoptionen erhalten haben, beträgt € 2.968,71 (Vorjahr € 5.600,40). Der Geldwert wurde dabei nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt € 1,1642 pro Aktie (Vorjahr € 1,4001 pro Aktie).

Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe in Baader-Aktien durch Mitglieder des Aufsichtsrates mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig. Die Gesellschaft veröffentlicht diese Transaktionen auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden weder Käufe noch Verkäufe gemeldet.

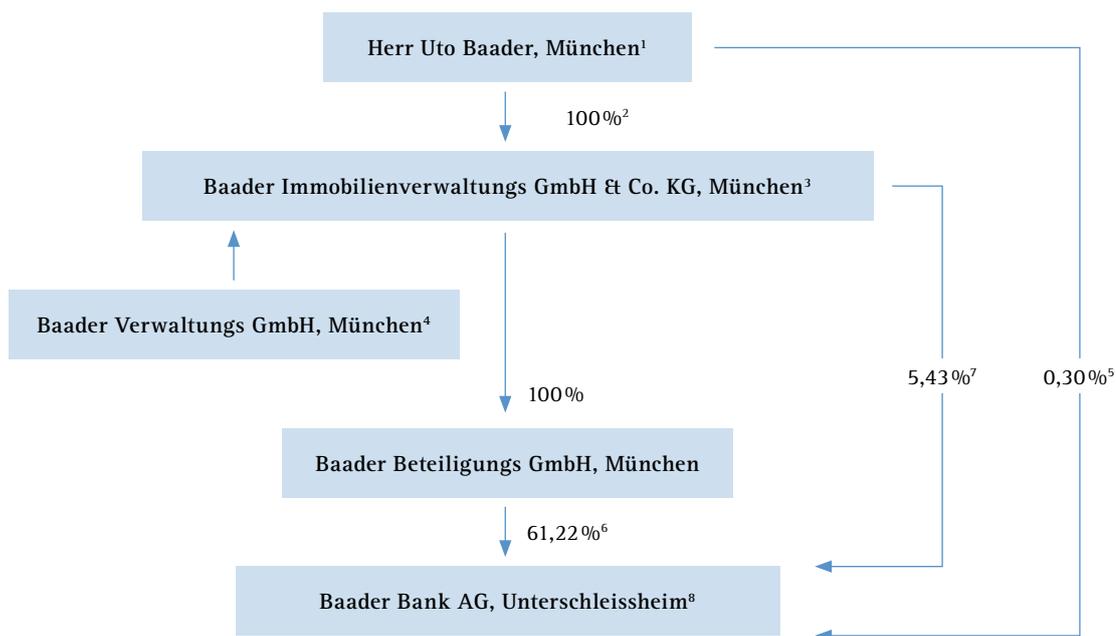
Kein Aufsichtsratsmitglied besitzt am 31.12.2008 mehr als 1% am Grundkapital der Baader Bank AG. Zum 31.12.2008 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt 10.589 Stück Aktien der Baader Bank AG.

Die Gesellschaft unterhält eine so genannte D&O-Versicherung. Sie wird auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Govern-

nance Kodex. Die Gesellschaft ist nicht der Meinung, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben verbessert.

10. Kapitalbericht gemäß § 289 Abs. 4 HGB

1. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand am 31.12.2008 in Höhe von € 45.908.682,00 aus 45.908.682 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 5 AktG (Stückaktien gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 4 AktG). Darüber hinaus gibt es keine anderen Aktiegattungen.
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen, wurden gehalten:



1 Herr Uto Baader sind insgesamt 66,95% der Stimmrechte an der Baader Bank AG zuzurechnen. (Herr Uto Baader und Frau Hanne Baader halten in ihrem Gemeinschaftsdepot 137.512 Stück Aktien; Stand 01/07).
2 Herr Uto Baader ist alleiniger Kommanditist der Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG.
3 Die Baader Beratungs GmbH & Co. KG wurde am 01.09.2006 auf die Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG verschmolzen.
4 Die Baader Verwaltungs GmbH ist persönlich haftende Gesellschafterin der Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG. Herr Uto Baader ist zu 100% Gesellschafter der Baader Verwaltungs GmbH.
5 Ausübung von 20.000 Aktienoptionen (0,09%) gemäß der Tranche vom 03.05.2002 zu € 4,28 pro Aktie (Stand 11/04). Ausübung von 22.000 Aktienoptionen (0,09%) gemäß der Tranche vom 25.04.2003 zu € 2,24 pro Aktie (Stand 11/05). Ausübung von 7.620 Aktienoptionen (0,03%) gemäß der Tranche vom 09.05.2001 zu € 10,60 pro Aktie (Stand 02/06). Ausübung von 3.436 Aktienoptionen (0,02%) von Frau Hanne Baader (Gemeinschaftsdepot mit Uto Baader; Stand 06/06). Ausübung von 31.400 Aktienoptionen (0,07%) von Herrn Uto Baader (30.000) und Frau Hanne Baader (1.400); Stand 11/06.
6 Die Baader Beteiligungs GmbH hält 28.104.000 Stück Aktien an der Baader Bank AG (Stand 01/07).
7 Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von nominal 2.492.788 Stück Aktien (Stand 09/01).
8 Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von € 22.954.341,00 auf € 45.908.682,00 (Stand 08/06).

4. Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.
5. Es gibt keine Stimmrechtskontrolle im Sinne des § 289 Abs. 4 Ziff. 5 HGB. Es sind auch keine Stimmbindungsvereinbarungen zwischen Arbeitnehmer-Aktionären bekannt.
6. Die gesetzlichen Vorschriften über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung ergeben sich aus dem Aktiengesetz. Die Satzung enthält keine abweichenden Bestimmungen.
7. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben, ergeben sich aus den im Handelsregister eingetragenen Beschlüssen der Hauptversammlung vom 19.07.2006 und 26.06.2007 wie folgt:

a) Kapitalerhöhungen

aa) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.06.1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.07.2006, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal € 1.200.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der Baader Bank AG aufgrund der am 18.06.1999 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen (bedingtes Kapital 1999).

ab) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14.07.2004, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.07.2006, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal € 600.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 der Baader Bank AG aufgrund der am 14.07.2004 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2004).

ac) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29.06.2005, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.07.2006 und durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 10.000.000,00 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29.06.2005 und vom 26.06.2007 bis zum 25.06.2012 von der Baader Bank AG oder durch eine Gesellschaft begeben werden, an der die

Baader Bank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (bedingtes Kapital 2005).

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem jeweils festzulegenden Wandel- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von diesen Rechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

ad) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal € 1.600.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 der Baader Bank AG aufgrund der am 19.07.2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2007).

ae) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 25.06.2012 gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhabersstückaktien um insgesamt bis zu € 22.954.341,00 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates kann jedoch der Vorstand Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen; das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wobei der Bezugsrechtsausschluss nur Aktien erfassen darf, deren rechnerischer Wert 10% des Grundkapitals nicht übersteigt; das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen auszugeben (Genehmigtes Kapital 2007).

b) Ermächtigung zur Ausgabe von Optionen

Der Vorstand wird ermächtigt, beginnend mit dem Ablauf des Geschäftsjahres 2006 bis zum Ablauf des 18.07.2010 bis zu insgesamt maximal 1.600.000 Aktienoptionen auszugeben und Optionsberechtigten Optionen auf insgesamt bis zu 1.600.000 Stückaktien zu gewähren. Für Mitglieder

des Vorstands der Gesellschaft liegt die Zuständigkeit zur Gewährung der Optionen ausschließlich beim Aufsichtsrat.

Für die Ausgabe von Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 gilt:

(1) Kreis der Optionsberechtigten und Aufteilung der Optionen

Der Kreis der Berechtigten setzt sich aus Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und Mitgliedern der Geschäftsführung von Unternehmen, die zur Gesellschaft in einem Konzernverhältnis im Sinne von § 18 AktG stehen (Konzernunternehmen), sowie den übrigen Mitarbeitern der Gesellschaft und ihrer Konzernunternehmen zusammen.

Dabei sind die Optionen wie folgt auf die vier Gruppen der Optionsberechtigten aufzuteilen:

- a) Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft können insgesamt bis zu 256.000 Optionen gewährt werden.
- b) Arbeitnehmern der Gesellschaft können insgesamt bis zu 1.060.000 Optionen gewährt werden.
- c) Mitgliedern der Geschäftsführung von Konzernunternehmen können insgesamt bis zu 60.000 Optionen gewährt werden.
- d) Arbeitnehmern von Konzernunternehmen können insgesamt bis zu 224.000 Optionen gewährt werden.
- e) Eine mehrfache Gewährung von Optionen aufgrund der Zugehörigkeit eines Optionsberechtigten zu mehreren optionsberechtigten Gruppen ist ausgeschlossen. Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und Mitgliedern der Geschäftsführung bzw. des Vorstands von Konzernunternehmen werden nur in ihrer Eigenschaft als solchen Optionen gewährt.

(2) Optionen

Jede Aktienoption berechtigt den Inhaber zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von je € 1,00 gegen Zahlung des Ausübungspreises nach Abs. (4). Die neuen Aktien sind ab dem Beginn des Geschäftsjahres gewinnbezugsberechtigt, in dem sie ausgegeben werden. Die Bezugs- und Erwerbsbedingungen können vorsehen, dass die Gesellschaft dem Optionsberechtigten anstelle von neuen Aktien unter Inanspruchnahme des bedingten Kapitals ganz oder teilweise auch eigene Aktien oder eine Ausgleichszahlung gewähren kann.

(3) Ausgabe der Aktienoptionen/Laufzeit

Die Laufzeit des Aktienoptionsplanes beträgt maximal vier Jahre, so dass eine Ausgabe von Aktienoptionen aus dem

Aktienoptionsplan der Gesellschaft nach dem 18.07.2010 nicht mehr möglich ist. Die Aktienoptionen können jeweils nur einmal jährlich, und zwar während eines Zeitraumes von sechs Wochen nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand an die Optionsberechtigten, ausgegeben werden. Aktienoptionen wurden zum ersten Mal nach Ablauf des Geschäftsjahres 2006 ausgegeben.

(4) Ausübungspreis

Der Ausübungspreis einer Aktienoption entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im Präsenzhandel der Börse München während der zehn Handelstage, die dem zweiten Tag vor Beginn der Ausgabeperiode für die in Frage stehenden Aktienoptionen vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Beginn der Ausgabeperiode ist der Tag, an dem die Optionsberechtigten erstmals über das konkrete Angebot zum Erwerb von Aktienoptionen informiert werden.

Die Bezugs- und Erwerbsbedingungen können für den Fall von Maßnahmen, die den Wert der Optionen beeinflussen, Anpassungen des Ausübungspreises und/oder des Bezugsverhältnisses vorsehen. Mindestausübungspreis ist jedoch in jedem Fall der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG.

(5) Erfolgsziele

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn

- a) der Schlusskurs der Aktie der Baader Bank AG im Präsenzhandel der Börse München (Börsenschlusskurs) um mehr als 30% über dem Ausübungspreis liegt (absolute Hürde) und
- b) an den letzten zehn Börsenhandelstagen vor Ausübung der Optionen die kumulierte prozentuale Performance der Aktie der Baader Bank AG seit der Ausgabe der Option um mindestens 10% höher ist als die prozentuale Steigerung des Prime All Share Index (relative Hürde) – die kumulierte Performance berücksichtigt sowohl die Kursentwicklung als auch den Wert von Bardividenden, Bezugsrechten aus Kapitalerhöhungen und sonstigen Sonderrechten zwischen der Ausgabe der Option und dem Zeitpunkt der Ausübung der Option – und
- c) sie nicht vor Abgabe der Ausübungserklärung aufgrund einer Regelung der Optionsbedingungen durch Verfall erloschen sind.

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen.

(6) Wartefrist

Die Optionen dürfen erst nach Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabebetrag ausgeübt werden. Ausgabebetrag ist der Tag, an dem die Optionsberechtig-

ten das konkrete Angebot zum Erwerb von Aktienoptionen spätestens annehmen können.

(7) Ausübungszeitraum

Die Aktienoptionen können in den folgenden fünf Jahren nach Ablauf der Wartezeit gemäß Abs. (3) vorbehaltlich Abs. (5) ausgeübt werden, jeweils vier Wochen nach Veröffentlichung der Quartalszahlen der Gesellschaft (Q 1, Q 2 und Q 3) und sofern die Gesellschaft vorläufige Zahlen für das abgeschlossene Geschäftsjahr veröffentlicht – vier Wochen nach Veröffentlichung solcher Zahlen (Ausübungszeitraum). Nach Beendigung der Laufzeit (maximal sieben Jahre nach Ausgabetermin) verfallen die jeweiligen Optionen ersatzlos.

Die Optionen können trotz Vorliegens der Wartezeit in folgenden Zeiträumen nicht ausgeübt werden:

- vor Hauptversammlungen der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Beginn des letzten Tages für die Vorlage des Nachweises des Anteilsbesitzes (§ 123 Abs. 3 AktG) und dem Ende des dritten Bankarbeitstages nach der Hauptversammlung;
- in einem Zeitraum von 15 Kalendertagen vor dem Ende des Geschäftsjahres der Gesellschaft;
- in einem Zeitraum von dem Tag an, an dem die Gesellschaft ein Angebot zum Bezug neuer Aktien oder Anleihen mit Wandlungs- oder Optionsrechten in einem Börsenpflichtblatt einer deutschen Börse, an der ihre Aktien gehandelt werden, veröffentlicht, bis zum Ablauf des Tages (jeweils einschließlich), an dem die Aktien der Baader Bank AG an der betreffenden Wertpapierbörse erstmals „ex-Bezugsrecht“ notiert werden.

Sofern einzelne Tage oder der gesamte Ausübungszeitraum in einem Sperrzeitraum liegen, verschieben sich die Tage zur Ausübung auf eine entsprechende Anzahl von Tagen unmittelbar nach dem Ende des Sperrzeitraums.

(8) Unübertragbarkeit/Anstellungsverhältnis

Die Optionen sind nicht übertragbar, sondern können nur durch die Optionsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind im Todesfall nur an die Ehefrau oder den Ehemann oder an die Kinder des Optionsberechtigten vererbbar.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, solange der Inhaber der Optionen in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft steht. Abweichend hiervon können Optionen, für die im Zeitpunkt des Zugangs der Kündigungserklärung (oder in Fällen der nicht kündigungsbefristeten Beendigung des Anstellungsverhältnisses) die Wartezeit von zwei Jahren bereits abgelaufen ist, von dem Inhaber unter Berücksichtigung der für eine Ausübung in Frage kommenden Zeiträume nur noch im nächsten Ausübungszeitraum ausgeübt werden. Diese Optionen

erlöschen mit dem Ende des letztmöglichen Ausübungszeitraums, sofern sie nicht bis zu diesem Zeitpunkt ausgeübt worden sind. Optionen, für die im Zeitpunkt des Zugangs der Kündigungserklärung (oder in Fällen der nicht kündigungsbefristeten Beendigung des Anstellungsverhältnisses) die Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen zu diesem Zeitpunkt.

(9) Weitere Bezugs- und Erwerbsbedingungen

Die Einzelheiten für die Gewährung der Aktienoptionen und die weiteren Ausübungsbedingungen werden durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Im Übrigen liegt die Zuständigkeit für die Festlegung dieser Einzelheiten beim Vorstand der Gesellschaft. Zu den Einzelheiten gehören insbesondere die Auswahl einzelner Optionsberechtigter aus der jeweiligen Gruppe der Berechtigten, die Gewährung von Optionen an einzelne Berechtigte, die Bestimmung der Durchführung und des Verfahrens der Abwicklung der Ausübung der Optionen und der Ausgabe der Aktien, sowie Regelungen zur Behandlung von Optionen in Sonderfällen.

c) Rückkauf eigener Aktien

ca) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 25.11.2009 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10% übersteigen oder unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen.

Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

cb) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG dazu ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, insbesondere um

- sie Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anbieten zu können,
- sie den Berechtigten aus den Aktienoptionsplänen 1999, 2004 und 2006 der Baader Bank AG gemäß den Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 18.06.1999, 14.07.2004 und 19.07.2006 der Baader Bank AG zum Bezug anzubieten oder
- sie einzuziehen.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Zwecke ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 25.11.2009.

Der Erwerb erfolgt über die Börse. Der von der Baader Bank AG gezahlte Gegenwert je Aktie darf den Mittelwert der Schlusskurse für die Stückaktien der Baader Bank AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5% überschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Baader Bank AG, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen anzubieten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, im Rahmen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne 1999, 2004 und 2006 Inhabern von Optionen zum Erwerb anzubieten.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehend genannten Ermächtigungen verwandt werden.

Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Baader Bank AG einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

8. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 8 HGB liegen nicht vor.
9. Entschädigungsvereinbarungen im Sinne des § 289 Abs. 4 Nr. 9 HGB sind nicht getroffen worden.

11. Risikobericht

1. Grundsätze für das Risikomanagement

Die Finanzmarktkrise, die bereits im Herbst 2007 mit zunehmenden Ausfällen am Hypothekenmarkt in den USA begonnen und seitdem zahlreiche Bankpleiten und -skandale nach sich gezogen hat, schlug sich an den internationalen Börsen in stark fallenden Kursen nieder. Indizes sanken weltweit und Banken wurden mit Finanzspritzen in Milliardenhöhe vor dem Konkurs gerettet. Fast täglich erreichten neue Hiobsbotschaften die Finanzmärkte, und mittlerweile kommen sie auch aus anderen Branchen. Trotz dieser Krise, die weltweit zu immensen Kursverlusten an den Aktienmärkten geführt hat, zeigte sich, dass Baader mit der aktuellen Geschäftsausrichtung und einem höchst effizienten Risikomanagement auch in stark fallenden Märkten stabile Erträge generieren

kann. Die Richtigkeit der seit Jahren vorangetriebenen Diversifikation der Geschäftsbereiche bei Baader offenbart sich in der schwersten Finanzmarktkrise seit Jahrzehnten und bewahrte Baader vor den Verlusten, die andere Finanzdienstleister und Banken im vergangenen Geschäftsjahr erleiden mussten. Dies ist Grundlage der Geschäfts- und Risikostrategie bei Baader und trägt dazu bei, die Geschäftsrisiken weitestgehend zu minimieren. Darüber hinaus ist es speziell in diesen Krisenzeiten unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu beurteilen, zu aggregieren, zu steuern, zu überwachen und an die relevanten Entscheidungsträger zeitnah zu kommunizieren. Nur so können rechtzeitig die relevanten Maßnahmen ergriffen werden, die die Realisierung von Risiken verhindern. Die Baader Bank steuert ihre Risiken mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Weiterhin wird bei Baader gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) permanent Sorge getragen, dass die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital unterlegt sind.

2. Risikotragfähigkeit

Ausgehend von dieser Grundüberzeugung verschafft sich die Geschäftsleitung der Baader Bank AG in Anlehnung an die MaRisk regelmäßig einen Überblick über die Ausprägungen aller Risiken. Auf dieser Grundlage wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken des Unternehmens durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind und damit die geforderte Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Risikotragfähigkeit findet weiterhin im Rahmen der Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie Berücksichtigung.

Mindestens einmal im Jahr wird vom Risikocontrolling die Risikotragfähigkeit der Baader Bank AG für das kommende Geschäftsjahr errechnet. Ziele hierbei sind die Sicherstellung des GuV-Mindestergebnisses, der Erhalt des bilanziellen Eigenkapitals, mindestens aber der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung, und die dauerhafte Bedienung der Ansprüche der Eigenkapitalgeber. Dabei wird die verfügbare Risikodeckungsmasse den unerwarteten und Worst-Case-Verlusten gegenübergestellt. Die erwarteten Verluste finden bereits in der Unternehmensplanung Berücksichtigung. Insgesamt darf das Risikopotenzial die verfügbare Risikodeckungsmasse nie übersteigen.

Das Risikokapital, das zur Deckung unerwarteter Verluste bereitgestellt wird, wird dann auf die einzelnen Risikoarten verteilt und dient als verlustverzehrendes Maximal-Limit für diese Risikoart. Unter den identifizierten Risikoarten werden bei der Baader Bank AG die folgenden als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt: Kreditrisiken, Kontrahentenrisiken, Beteiligungsrisiken, Emittentenrisiken, Länderrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und Bewertungsrisiken. Darüber hinaus gelten Liquiditätsrisiken, Ge-

schäftsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiken als wesentliche Risiken. Aufgrund der Problematik der Quantifizierbarkeit des Risikopotenzials dieser Risikoarten wird hierfür kein gesondertes Risikokapital bereitgestellt. Verluste aus diesen Risikoarten werden durch die verfügbare Risikokapitalreserve abgedeckt. Das Immobilienrisiko wird hingegen als nicht wesentliches Risiko betrachtet.

Die Limite werden (grundsätzlich einmal jährlich zu Geschäftsjahresbeginn) durch den Gesamtvorstand festgelegt. Gegebenenfalls können sie unterjährig angepasst werden, wenn die Geschäftstätigkeit und/oder die Ertragslage der Bank, wie im Jahr 2008, dies erforderlich macht.

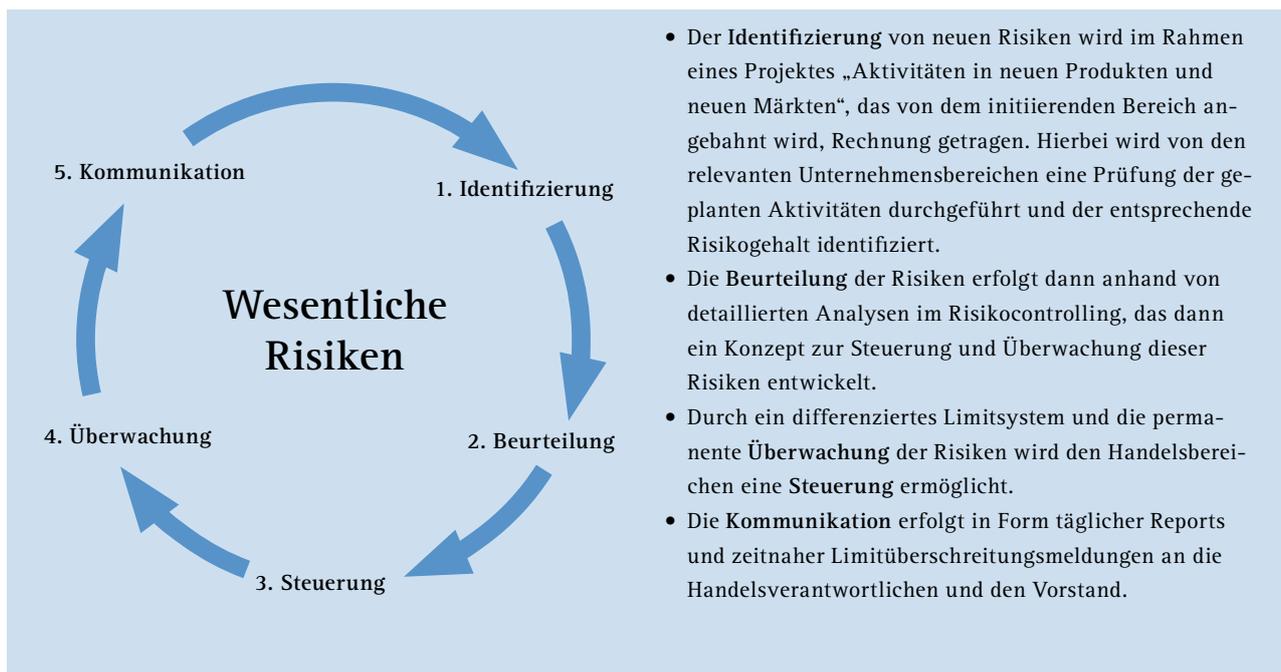
3. Geschäfts- und Risikostrategie

Zum Ende eines jeden Geschäftsjahres werden im Rahmen einer Strategiesitzung des Vorstandes die Geschäftsstrategie für das kommende Geschäftsjahr und die dazu konsistente Risikostrategie für das kommende Geschäftsjahr festgelegt. Dabei werden die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten berücksichtigt. Das Risikocontrolling ermittelt auf Basis der aktuellen Geschäfts- und Planzahlen das für das kommende Geschäftsjahr verfügbare Risikokapital und prüft daraufhin die Risikostrategie. Im Rahmen eines Vorstandsbeschlusses werden dann die Geschäfts- und Risikostrategie, die Allokation des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten und Geschäftsbereiche sowie die Limite für das folgende Geschäftsjahr verab-

schiedet. Dieser Beschluss wird dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht und mit diesem in der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres diskutiert. Im Falle von gravierenden Änderungen während des Geschäftsjahres werden Anpassungen vorgenommen.

4. Internes Kontrollsystem

Das gemäß der MaRisk vorgeschriebene interne Kontrollsystem gliedert sich in die Aufbau- und Ablauforganisation und die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Bei der Baader Bank AG ist ein wesentlicher Bestandteil der Aufbau- und Ablauforganisation die Funktionstrennung. Hierbei wird sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter durchgeführt werden. Beispielsweise sind Tätigkeiten des Risikocontrollings strikt von den Bereichen getrennt, die Positionsverantwortung tragen. Die Funktionstrennung ist bis einschließlich Geschäftsleiterbene gewährleistet und gilt auch für den Vertretungsfall. Ferner hat die Baader Bank AG angemessene Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gemäß der MaRisk gewährleisten. Diese Prozesse stellen sicher, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden. Weiterhin werden diese Prozesse regelmäßig überprüft und zeitnah an sich ändernde Bedingungen angepasst.



Im Folgenden werden die identifizierten Risikoarten kurz dargestellt:

Adressenausfallrisiken

Bei den Adressenausfallrisiken wird zwischen den Kredit-, den Kontrahenten- und den Emittentenrisiken sowie den Länder- und den Beteiligungsrisiken unterschieden. Hierbei wird für die Risikoarten Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko ein Gesamtlimit pro Kreditnehmereinheit auf Basis einer Bonitätsprüfung ermittelt, die tägliche Auslastung dieser Limite überwacht und im Rahmen des Tagesreportings des Risikocontrollings an den Gesamtvorstand gemeldet. Liegt eine Limitüberschreitung vor, so erfolgt deren Meldung anhand eines separaten Reports unverzüglich an den Gesamtvorstand. Für das Länder- und das Beteiligungsrisiko erfolgt eine gesonderte Überwachung der Limite, deren Ergebnis ebenfalls Bestandteil des Tagesreportings ist. Die Bonitätsprüfung bei der Baader Bank AG wird anhand eines internen Ratingverfahrens durchgeführt. Hierbei wird für jede Kreditnehmereinheit letztlich eine Gesamtpunktzahl errechnet und eine Ratingnote zugeordnet. Für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit mit einer neuen Kreditnehmereinheit bedarf es eines schriftlichen Antrages durch den Handel und der Einreichung der jeweiligen Bonitätsunterlagen an die Abteilung Risiko- und Investmentcontrolling. Diese erstellt dann auf Basis des internen Ratings einen Kreditbeschluss einschließlich Limitvorschlag und legt diesen dem Vorstand zur Beschlussfassung vor. Der Beschluss über die Limite erfolgt mehrheitlich durch den Gesamtvorstand.

Das Kreditgeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG wird von der Baader Bank AG derzeit noch nicht aktiv betrieben. Im Rahmen des Kreditgeschäftes werden nur Geldmarktanlagen bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten getätigt. Da beim *Kreditrisiko* der gesamte Geschäftsgegenwert als Risikoexposition zu betrachten ist, wird dieses Risiko als wesentliches Risiko betrachtet. Wie oben beschrieben erfolgt die Limitierung und Kontrolle dieser Geldmarktanlagen im Rahmen der Überwachung der Kreditnehmereinheiten für die genannten Risikoarten.

Bei der Abwicklung von Handelsgeschäften kann ein *Kontrahentenrisiko* dadurch entstehen, dass ein Handelspartner seine entstandenen Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt. Hierbei zu unterscheiden ist einerseits das Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall der Gegenpartei und demzufolge die Nichterfüllung der abgeschlossenen Geschäfte und andererseits das Vorleistungsrisiko, wenn die Geschäfte nicht als Zahlungs-/Lieferungsgeschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt werden.

Gemäß MaRisk tragen lediglich OTC-Derivate-Geschäfte ein limitierungspflichtiges Wiedereindeckungsrisiko. Baader handelt Derivate ausschließlich über Derivatebörsen, die einer täglichen Marginverpflichtung unterworfen sind. Da Baader

aber kein Clearing Member an diesen Börsen ist, müssen die Geschäfte zwischen Baader und der entsprechenden Abwicklungsbank verrechnet werden. Aus dem Erfüllungsanspruch gegenüber dem Clearing Member entsteht dann ein Adressenausfallrisiko. Demzufolge wird das Wiedereindeckungsrisiko im Rahmen des Handels von Derivaten als wesentliches Risiko eingestuft und somit täglich überwacht und reportet. Jedes getätigte Geschäft wird auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Bei der Abwicklung bzw. der Vermittlung von Schuldscheindarlehen (Finanzkommissionsgeschäft), bei denen die Baader Bank AG im Rahmen des Kaufvertrages als Kontrahent auftritt, besteht hingegen ein Vorleistungsrisiko, da bei diesen Geschäften Zahlung und Übereignung der Urkunde zeitlich auseinanderfallen. Dieses Risiko hat Baader nur gegenüber dem Verkäufer des Schuldscheindarlehen und es erstreckt sich über den Zeitraum zwischen Geldzahlung und Übereignung der Urkunde. Demzufolge wird das Vorleistungsrisiko als wesentliches Risiko eingestuft und somit täglich überwacht und reportet. Auch hier wird jedes getätigte Geschäft bis zur Übereignung der Urkunde auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Unter dem *Emittentenrisiko* wird das Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Emittenten verstanden. Ein Verlust aus dem Emittentenrisiko realisiert sich in einer Wertminderung der Aktien, Anleihen und Zertifikate dieses Emittenten. Demzufolge wird das Emittentenrisiko als wesentliches Risiko betrachtet. Verluste aus Emittentenrisiken werden im Rahmen des Marktpreisrisikos die entsprechenden Marktpreislimate und somit das für das Marktpreisrisiko zur Verfügung stehende Risikokapital reduzieren. Somit wurde bisher für die Risikoart Emittentenrisiko kein zusätzliches Risikokapital bereitgestellt. Darüber hinaus geht man im Handelsbuch von einer eintägigen Haltedauer der Positionen aus, wodurch sich eine gesonderte Überwachung und Limitierung der Positionen erübrigt. Alle Positionen des Anlagebuchs werden bereits im Rahmen des Beteiligungsrisikos überwacht. Sollten zukünftig Positionen bestehen, für die weder eine Überwachung im Rahmen des Marktpreisrisikos noch im Beteiligungsrisiko besteht, so wird eine separate Überwachung des Emittentenrisikos eingeführt werden.

Das *Länderrisiko* drückt sich in der Gefahr aus, dass Forderungen aus grenzüberschreitenden Geschäften und/oder in Fremdwährung wegen hoheitlicher Maßnahmen (Devisenbewirtschaftung oder Verbot von grenzüberschreitenden Wertpapierlieferungen) ausfallen könnten. Demzufolge wird das Länderrisiko als wesentliches Risiko betrachtet. Aufgrund der Tatsache, dass Verluste aus Länderrisiken im Rahmen des Marktpreisrisikos die entsprechenden Marktpreislimate und somit das für das Marktpreisrisiko zur Verfügung stehende Risikokapital reduzieren, wurde bisher für die Risikoart Länderrisiko kein zusätzliches Risikokapital bereitgestellt.

Das Risiko der Beteiligungen wird bei Baader als wesentlich betrachtet und anhand des Marktkurses bzw. spezieller Analysen (Discounted Cash Flows, Peer Group) und daraus resultierender etwaiger Kreditbeschlüsse überwacht. Zusätzlich erfolgen täglich die Ermittlung der Limitauslastung des zur Verfügung gestellten Risikokapitals und die Meldung im Rahmen des Tagesreportings an den Gesamtvorstand.

| Kassamarkt | |
|---|--------|
| Aktien | 11,24 |
| Renten | 4,81 |
| Fonds, index- und fondsähnliche Zertifikate | -27,60 |
| Verbriefte Derivate | 1,25 |

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Wertschwankung der betrachteten Position aufgrund sich ändernder Marktpreise, wie z.B. Aktienkursänderungen, Devisenkursänderungen, Zins- und Volatilitätsänderungen, verstanden. Zum Jahresende bestanden im Handelsbuch folgende Risikopositionen in Mio. € Marktwert:

| Terminmarkt | |
|-------------|-------|
| Optionen | 0,00 |
| Futures | 26,07 |
| Swaps | 0,00 |

Die Marktpreisrisiken werden durch ein Value-at-Risk-Modell, basierend auf Monte-Carlo-Simulationen, gemessen (i. d. R. ein Tag Haltedauer, 99% Konfidenzniveau). Als eingehender Risikoparameter kommt eine Varianz-Kovarianz-Matrix, basierend auf eigenen Zeitreihen, zur Anwendung, die exponentiell gewichtet Eingang findet.

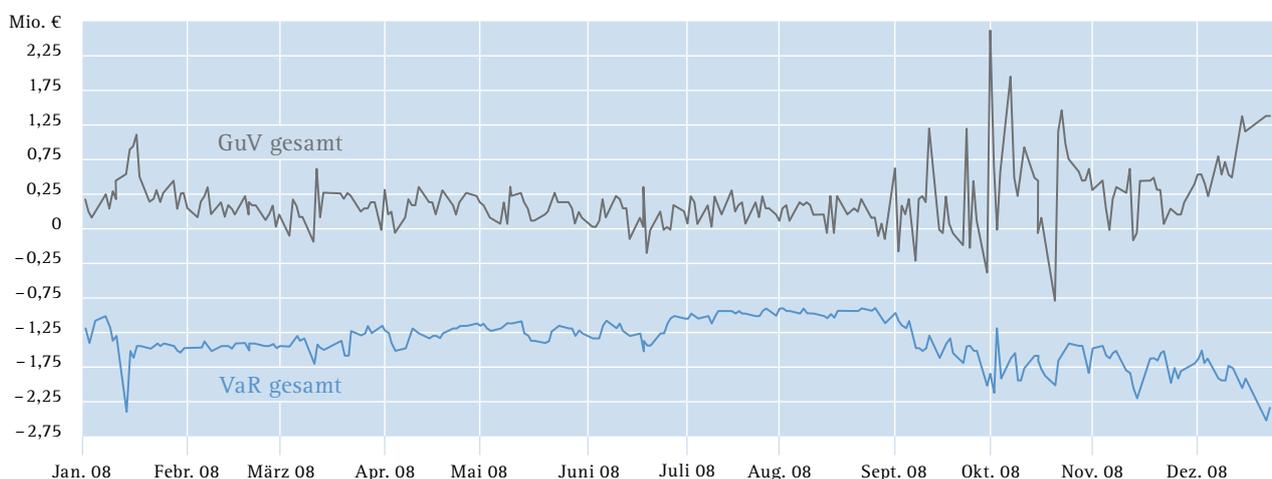
In den vergangenen Jahren wurden die folgenden VaR-Werte in Mio. € berechnet:

| Value-at-Risk der Handelsbereiche | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 |
|-----------------------------------|------|------|------|------|------|
| VaR per Jahresresultimo | 2,34 | 1,18 | 0,78 | 0,83 | 0,74 |
| Minimaler VaR | 0,88 | 0,94 | 0,68 | 0,51 | 0,70 |
| Maximaler VaR | 2,54 | 2,58 | 2,84 | 1,46 | 1,73 |
| Durchschnittlicher VaR | 1,35 | 1,23 | 1,19 | 0,84 | 1,04 |

Gemäß MaRisk wird im Rahmen des Backtestings (Clean Backtesting) anhand des Verhältnisses zwischen den VaR-Werten und Marktwertveränderungen der Position auf Grundlage tatsächlicher Kursänderungen die Güte des VaR-Modells permanent überprüft. Darüber hinaus erfolgt eine

Überprüfung des Modells auf Basis des so genannten Dirty Backtestings. Dabei werden die tatsächlich aufgetretenen täglichen Erträge den Value-at-Risk-Werten der Handelsbereiche gegenübergestellt. Das folgende Schaubild zeigt diese Gegenüberstellung für die vergangenen 250 Handelstage in Mio. €:

Handelserträge und VaR der letzten 250 Handelstage



Weiterhin werden hinsichtlich der Risikolage Worst-Case-Szenarien mit außergewöhnlichen Marktpreisänderungen für die einzelnen Bereiche durchgeführt. Zur Risikobegrenzung wurde vom Vorstand ein Limitsystem unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikokapitals festgelegt. Die Limite sind selbstverzehrend, d. h., sie werden um etwaige Verluste reduziert und gelten untertägig und über Nacht. Die Positionsteuerung für diesen Bereich verantworten die Handelsvorstände, die Überwachung das Risikocontrolling. Die Verfahrensweise bei der Limitfestsetzung ist derart gestaltet, dass ein Limitvorschlag durch das Risikocontrolling erfolgt. Der Beschluss über diese Limite erfolgt durch den Vorstand. Die Verteilung des Limits für die Handelsbereiche auf die einzelnen Profit Center obliegt den hierfür jeweils zuständigen Vorstandsmitgliedern. Das für das Risikocontrolling zuständige Vorstandsmitglied hat ein Vetorecht. Überschreitungen des Limits werden im Rahmen des täglichen Berichtswesens an den Vorstand gemeldet. Die tägliche Überwachung und Kommunikation der Limitauslastungen obliegt der Abteilung Risikocontrolling.

Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung (SolvV) muss immer über 8,0% liegen und betrug für die Baader Bank AG zum Jahresresultimo 14,56% und im Jahresdurchschnitt 18,90%.

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Hierzu gehören auch Rechtsrisiken. Ausgenommen sind strategische und Reputationsrisiken. Das operationelle Risiko wird bei Baader als wesentliches Risiko eingestuft.

Die Einschätzung des Risikopotenzials, d. h. die Identifizierung und Bewertung von operationellen Risiken, wird anhand der von den Op.-Risk-Managern auszufüllenden Fragebögen bzw. durch spezielle Self Assessments durch das Risikocontrolling vorgenommen. Die aus den Erhebungen resultierenden Ergebnisse werden zunächst dem Baader-Sicherheitskomitee zur Diskussion vorgelegt und dem Vorstand quartalsweise im MaRisk-Bericht als Bestandteil des Monatsberichtes mitgeteilt. Der Vorstand gibt gegebenenfalls den Auftrag zur Prüfung von Maßnahmen an das Sicherheitskomitee und entscheidet über deren Umsetzung.

Neben dem Ausfüllen der Fragebögen ist es die Aufgabe der Op.-Risk-Manager, eingetretene Schäden aus operationellen Risiken zu melden. Hierfür steht eine Anwendung zur Verfügung, in der eingetretene Schäden ab einer Schadenshöhe von T€ 1 zu erfassen sind. Bedeutende Schadensfälle werden, wie aufsichtsrechtlich gefordert, unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Unter bedeutenden Schadensfällen werden Schäden größer als T€ 50 verstanden. Ergebnisse daraus

werden ebenfalls quartalsweise im MaRisk-Bericht gemeldet. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Schäden mit einer Gesamtsumme von T€ 895 gemeldet. Der größte Einzelschaden betrug hierbei T€ 305 und ist der Basel-II-Kategorie Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement zuzuordnen.

Die in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 gebildete RST für zu erwartende Sonderbeiträge der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) im Zusammenhang mit dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgestellten Schadensfall Phoenix Kapitaldienst GmbH wurde im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von T€ 8.650 aufgelöst. Mit Erhalt der Vollbanklizenz wurde die Baader Bank AG Mitglied in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (EdB) und schied damit aus der EdW aus.

Zum Jahresende sind folgende nennenswert Rechtsstreitigkeiten mit wesentlichen finanziellen Risiken bekannt:

Am 21.12.2007 hat Baader einen Rahmenvertrag zur vollständigen Implementierung eines Kernbankensoftwaresystems bis zum 31.12.2008 mit einer Softwarefirma abgeschlossen. Leistungsempfänger ist gemäß § 14 des Rahmenvertrages die Baader Service Bank GmbH (Vertrag zugunsten eines Dritten). Zur Verwirklichung der Zusammenarbeit wurden des Weiteren verschiedene Einzelverträge wie ein Softwarelizenzvertrag, Projektvertrag, Softwarepflegevertrag und Rechenzentrumsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag wurde am 29.07.2008 fristlos aus wichtigem Grund gekündigt. Der Vertragspartner verlangt T€ 500 offenstehende Rechnungsbeträge, die von der Baader Bank AG einbehalten wurden und als Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Bewertungsrisiken

Unter dem Bewertungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Marktwert einzelner Bilanzpositionen sinkt und somit eine Wertberichtigung notwendig wird. Da auch spezielle Vermögensgegenstände wie beispielsweise Skontren dem Risiko eines Wertverlustes unterliegen, wird dieses Risiko als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich aufgrund mangelnder Liquidität von Handelsprodukten oder aufgrund mangelnder eigener Liquidität auftreten. Beispielsweise existieren Wertpapiere mit unterschiedlicher Marktliquidität. Eine geringe Marktliquidität in einzelnen Handelsprodukten führt dazu, dass Transaktionen in diesen Produkten sowohl zum Etablieren als auch zum Auflösen von Positionen aufgrund der geringen oder nicht vorhandenen Marktliquidität beeinträchtigt oder nicht möglich sind. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, werden vom Risikocontrolling in regelmäßigen Abständen Auswertungen erstellt und an die betroffenen Handelsvorstände kommuniziert, die als Entscheidungsgrundlage für erforderliche Maßnahmen dienen.

Die Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition der Bank in der Abteilung Zahlungsverkehr. Die enge Abstimmung des Wertpapierhandels mit dem Zahlungsverkehr sichert eine Koordination der täglichen Zahlungsströme aus diesen Bereichen. Besondere Liquiditätsbelastungen aus anderen Bereichen werden der Abteilung Zahlungsverkehr unverzüglich angezeigt. Des Weiteren wird täglich ein Liquiditätsstatus mit der aktuellen Liquiditätssituation erstellt.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsüberschuss der Bank wird regelmäßig ermittelt und berichtet und dient zur Disposition der überschüssigen Liquidität und zum Treffen der entsprechenden Anlageentscheidung. Der kurzfristige Liquiditätsbedarf ist bei der Baader Bank AG durch entsprechende täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute und diverse Kreditlinien gesichert.

Aufgrund der Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise wurde ersichtlich, dass das Liquiditätsrisiko ein erhebliches Risikopotenzial darstellt und somit als wesentliches Risiko zu betrachten ist. Demzufolge wurden zusätzlich ein Limitsystem und ein Reporting für das Liquiditätsrisiko eingeführt. Durch einen Liquiditätsnotfallplan wird das entsprechende Vorgehen in Krisensituationen geregelt. Weiterhin soll im kommenden Geschäftsjahr die Möglichkeit geschaffen werden, neue Finanzierungsquellen zu eröffnen. Die Bereitstellung von Risikokapital für „Schäden“ aus dem Liquiditätsrisiko wird bei Baader als nicht sinnvoll erachtet. Um dem Risikopotenzial aber gerecht zu werden, wird derzeit an einer deutlichen Verbesserung im Management des Liquiditätsrisikos gearbeitet.

Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer nach der Liquiditätsverordnung (LiqV), die das Verhältnis der Zahlungsmittel zu den Zahlungsverpflichtungen darstellt, darf nicht unter 1,0 sinken. Bei der Baader Bank AG betrug diese zum Jahresultimo 7,14 und im Jahresdurchschnitt 6,15.

Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko beschreibt die Unsicherheit, die mit dem Betreiben eines Geschäftes einhergeht. Es ist im Vergleich zu den finanziellen Risiken wie Liquiditäts- oder Marktpreisrisiko eher von qualitativen Faktoren abhängig, die die Parameter für das zukünftige Finanzrisiko setzen, und lässt sich in Branchencharakteristika, Wettbewerbsposition und Qualität des Managements gliedern. Das Geschäftsrisiko wird aufgrund der Abhängigkeit der Erträge von der aktuellen Marktsituation bei Baader als wesentliches Risiko betrachtet. Diesem Risiko wird im Rahmen der geschäftspolitischen Strategie und des verantwortlichen Handelns des Vorstandes entgegengetreten. Gemäß den Anforderungen der BaFin an das Risikomanagement bzw. die MaRisk legt der Vorstand eine Geschäftsstrategie und eine mit diesen Zielen und Planungen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit konsistente Risikostrategie für das kommende Geschäftsjahr fest. Hierbei

wird eine Analyse der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, des Marktumfeldes, der Personalkapazitäten und der technisch-organisatorischen Ausstattung zugrunde gelegt. Verluste aus dem Geschäftsrisiko sind äußerst schwer zu identifizieren, da Schwankungen in den Ertragszahlen zum täglichen Geschäft bei Baader gehören. Trotz der Krise an den Finanzmärkten, die weltweit zu immensen Kursverlusten an den Aktienmärkten geführt hat, zeigt sich, dass Baader mit der aktuellen Geschäftsausrichtung und Diversifikation der Geschäftsbereiche auch in stark fallenden Märkten stabile Erträge generieren kann. Dies ist Grundlage der Geschäfts- und Risikostrategie bei Baader und trägt dazu bei, die Geschäftsrisiken weitestgehend zu minimieren. Eine Bereitstellung an Risikokapital für Verluste aus dem Geschäftsrisiko wird somit bei Baader als nicht erforderlich angesehen.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko besteht darin, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis das öffentliche Vertrauen in die Baader Bank AG negativ beeinflusst wird. Nach einem Reputationsverlust drohen mittelfristig finanzielle Schäden durch das Abwandern von Kunden oder die Nichtgewinnung neuer Kunden. Demzufolge wird das Reputationsrisiko als wesentliches Risiko betrachtet. Derzeit wird aber aufgrund der Schwierigkeit, mögliche Verluste aus dem Reputationsrisiko zu quantifizieren, kein Risikokapital bereitgestellt. Für das kommende Geschäftsjahr werden Möglichkeiten eines Risikotransfers über Versicherungen geprüft und gegebenenfalls eingegangen.

Modellrisiken

Das Modellrisiko ist das Risiko, dass ein Modell falsch konzipiert wurde oder ungeeignet für die gewählte Anwendung ist oder ein Modell unsachgemäß angewendet wird oder für ein Modell falsche Eingangsdaten verwendet werden oder ein Modell nicht mehr aktuell oder inkonsistent ist. Demzufolge besteht die Gefahr, dass für eine oder mehrere Risikoarten zu wenig Risikokapital bereitgestellt wird. Aufgrund dessen wird das Modellrisiko als wesentliches Risiko betrachtet. Da das erforderliche Risikokapital aber äußerst schwer zu quantifizieren ist, wird hierfür kein Risikokapital für unerwartete Verluste bereitgestellt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko zeigt sich in der Gefahr eines Wertverlustes aus einem Immobilienbesitz. Das Gebäude in der Weihenstephaner Str. 4, 85716 Unterschleissheim, dient als Verwaltungszentrale und Handelsstandort und ist dem Betriebsvermögen zugeordnet. Das Gebäude ist in Höhe der Anschaffungs-/Herstellungskosten (Neuwert ohne Grundstückskosten) gegen Gefahren/Schäden wie Brandschäden, Überspannungsschäden, Sturm, Hagel, Leitungswasser, Wasserlöschanlagen-Leckage, Fahrzeuganprall, Rauch, Überschallknall und schützen durch unbemannte Flugkörper, ihre Teile oder ihre La-

dung versichert. Es erfolgt jährlich gemeinsam mit der betreuenden Versicherungsmaklergesellschaft eine Überprüfung des Versicherungsumfanges und der Versicherungssumme. Durch die Betriebsorganisation werden entsprechende Gebäudeschäden dokumentiert, Notfallszenarien untersucht und Schäden an den Ressortvorstand berichtet. Da das Gebäude im Wesentlichen der Eigennutzung dient und keine Tätigkeit im Immobiliengeschäft geplant ist, wird das Immobilienrisiko bei der Baader Bank AG als nicht wesentliches Risiko eingestuft.

12. Prognosebericht

Strategie und Ausblick

Die Baader Bank AG hat im vergangenen Jahr ihre Position als führender Spezialist im Wertpapierhandel und größte Börsenmaklergesellschaft in Deutschland ausgebaut. Als Unternehmen, das den Anspruch hat, Maßstäbe in seiner Branche zu setzen, verfolgt die Baader Bank AG seit einigen Jahren erfolgreich die Strategie, um ihre Kernkompetenz des Wertpapierhandels herum ergänzende oder verwandte Dienstleistungen anzubieten und damit neue Ertragsfelder zu generieren.

Erklärtes Ziel bleibt es, die Anzahl der Skontren sowie die Marktanteile an den inländischen Börsen zu erhöhen, insbesondere durch die Erhöhung der Anzahl an Zweitlistings. Um dem Margendruck im Börsenhandel entgegenzuwirken, werden ständig Möglichkeiten zur Reduktion der Handels- und Abwicklungskosten evaluiert.

Es ist weiter davon auszugehen, dass sinkende Margen, hohe Investitionskosten und aufsichtsrechtliche Auflagen zu einem zunehmenden Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der europäischen Finanzbranche führen werden. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass sich der Konzentrationsprozess bei den Börsen, Handelsplätzen und Finanzinstituten auf nationaler und europäischer Ebene weiter fortsetzt. Die Baader Bank AG ist gut vorbereitet, um diese Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Entscheidend für das Geschäft der Baader Bank aber werden auf absehbare Zeit die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sein, unter deren massiven Einfluss die Branche 2008 geraten ist. Die Finanzmarktkrise wird dabei die Kreditfähigkeit der Banken und den Wertpapierhandel stark beeinflussen. Banken und Versicherungen werden es schwer haben, das verloren gegangene Vertrauen der Anleger wieder zurückzugewinnen.

Die Baader Bank geht davon aus, dass die Finanzmarktkrise und ihre Folgen mittel- bis langfristig das wirtschaftliche Umfeld beeinträchtigen werden. Die Auswirkungen auf die Baader Bank selbst aber sind differenziert zu betrachten. Zunächst muss festgestellt werden, dass die Baader Bank in ihrem Kern nicht unmittelbar von der Krise betroffen ist, weil das Institut keine Subprime-Papiere im Depot hat. Dennoch wird sich der durch die Krise ausgelöste Vertrauensverlust von Anlegern in Wertpapiergattungen wie Aktien, verbriefte

Derivate und Fonds auf das Kerngeschäft der Baader Bank, den Börsenhandel (Skontroführung), auswirken. Während in diesen Bereichen rückläufige Erlöse zu erwarten sind, dürfte die Baader Bank andererseits aber im Handel mit festverzinslichen Anlageformen von den Irritationen der Anleger aus mehreren Gründen profitieren.

So kommt dem Rentenbereich der Baader Bank AG zugute, dass der Handel auf elektronischen Plattformen weitgehend zum Erliegen gekommen ist, so dass das originäre Vermittlungsgeschäft des Maklers eine Renaissance erlebt hat. Für den Rentenhandel wird mit einer anhaltend hohen Renditedifferenz zwischen ausfallbehafteten und risikofreien Anleihen (Credit Spreads) gerechnet. Dies ist ein Umfeld, das auch 2009 dem Rentenhandel nützen dürfte. Der Handel mit verbrieften Derivaten dürfte weiterhin von dem oft ungerechtfertigten Misstrauen gegenüber dem, was pauschal und ungenau unter Zertifikate subsumiert wird, beeinträchtigt bleiben. Da aber davon auszugehen ist, dass die Schwankungsbreite am Markt hoch bleiben wird, dürfte der Derivatehandel hiervon auch Impulse erhalten.

Aufgrund des Umstandes, dass nach dem Handel mit verbrieften Derivaten und aktiv verwalteten Fonds 2009 auch das Geschäft mit Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse von Xontro auf die elektronische Plattform Xetra II migriert werden soll, rechnet die Baader Bank wegen des sich in diesem Zusammenhang ändernden Marktmodells mit einem höheren Liquiditätsbedarf.

Direkt könnten die Auswirkungen der Finanzkrise vor allem in der Bewertung der In- und Auslandsbeteiligungen der Bank negativ zu Buche schlagen.

Es ist zu erwarten, dass sich der Konsolidierungsprozess unter den Wertpapierhandelsfirmen durch die Finanzmarktkrise weiter beschleunigen wird. Aus diesem Grund rechnet die Baader Bank kurz- bis mittelfristig mit einer deutlich abnehmenden Zahl an Wettbewerbern. Wegen der eigenen guten Eigenkapitalausstattung sowie des hohen IT-Standards, der immer entscheidender für den Wettbewerb wird, erwartet die Baader Bank, von diesem Prozess profitieren zu können. In diesem Kontext ist auch die Übernahme der N. M. Fleischhacker AG mit Wirkung zum 01.01.2009 zu sehen.

Der Konkurrenz- und Preisdruck im Emissionsbereich wird weiter zunehmen. Dieser Entwicklung soll durch Ausbau der Distributionskanäle und Erhöhung der Qualitätsführerschaft im bestehenden Netzwerk entgegengewirkt werden. Gleichzeitig soll die Wertschöpfungskette ausgebaut und auf neue Produkte und Märkte erweitert werden.

Um an den Entwicklungen in wirtschaftlich aufstrebenden Regionen zu partizipieren, ist die Baader Bank AG dabei, im Rahmen ihrer Kerngeschäftsfelder auch über die nationalen

Grenzen hinaus zu wachsen. Bei der Auswahl der Zielländer stehen wirtschaftliches Potenzial, Rechtssicherheit sowie Entwicklungsstand der Finanzmärkte im Vordergrund. Außerdem wägt die Baader Bank AG stets sorgfältig ab, inwieweit die Zielländer das Potenzial haben, sich von einer viel versprechenden Nische zu einem veritablen Markt entwickeln zu können. Gleichzeitig muss der Umstand gegeben sein, dass die Baader Bank AG in den jeweiligen Zielländern einen echten Zusatznutzen bieten kann.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzkrise wird es sehr schwierig werden, im Geschäftsjahr 2009 das Ergebnis des Jahres 2008 zu erreichen. Der Baader Bank AG ist es zwar gelungen, die Bandbreite der eigenen Geschäftsfelder zu optimieren und weiterzuentwickeln und sich durch die Erweiterung der Angebotspalette zunehmend gegen Marktschwankungen abzusichern. Dennoch wird die Entwicklung des Provisions- und Handelsergebnisses rückläufig sein, während die Verwaltungskosten auf dem Niveau des Jahres 2008 stagnieren sollten. Darüber hinaus sind Abschreibungen auf Beteiligungen zu erwarten.

Für das Geschäftsjahr 2010 bestehen weiterhin Risiken, die vor allem aus den Folgen der Finanzkrise resultieren. Dennoch werden für das Jahr 2010 wieder ein moderates Wachstum der Weltwirtschaft und eine Normalisierung der Kapitalmärkte erwartet. Unter diesen Prämissen geht der Vorstand

der Bank ab dem Jahr 2010 von einer Steigerung der Erträge bei gleichzeitiger unterproportionaler Entwicklung der Verwaltungskosten aus.

Im Ergebnis wird sich die vor Jahren eingeschlagene Strategie auszahlen, sich möglichst breit über alle Wertpapiergattungen hinweg aufzustellen. Selbst wenn die Krise länger als erwartet andauern sollte, rechnet die Baader Bank AG damit, positive Ergebnisse erzielen zu können.

Unterschleissheim, den 18.03.2009
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann,
Stefan Hock, Dieter Silmen

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig über die Lage der Baader Bank AG und des Konzerns unterrichten lassen und die Arbeit des Vorstands überwacht und begleitet. Der Vorstand hat dabei den Aufsichtsrat zeitnah schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, über die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichtet und mit ihm hierüber beraten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs und der Ergebnisentwicklung von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Die strategische Ausrichtung mit dem Ziel, zusätzliche Erträge zu generieren, die Neustrukturierung von bestehenden Geschäftsfeldern und zur die Aufnahme neuer Aktivitäten wurden vom Aufsichtsrat intensiv begleitet. Zudem unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat in seinen monatlichen Berichten fortlaufend über die wichtigsten Kennzahlen zur finanziellen Entwicklung und der Risikosituation der Baader Bank AG und des Konzerns. Gegenstand regelmäßiger Beratungen waren die Unternehmenszahlen, die Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns einschließlich der Tochterunternehmen sowie die Entwicklung sämtlicher Geschäftsbereiche. Soweit aufgrund gesetzlicher, satzungsgemäßer Vorschriften oder nach der Geschäftsordnung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung seine Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Einzelvorgängen.

Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildeten die organisatorische und strategische Entwicklung und Ausrichtung des Konzerns, dabei wurde insbesondere die Erweiterung der strategischen Beteiligungen im In- und Ausland intensiv begleitet. Weitere Themen waren auch die Positionierung der Baader Bank AG, ihre finanzielle Entwicklung und die ihrer Tochterunternehmen, wichtige Geschäftsereignisse sowie die aktuellen Veränderungen im Börsenumfeld. Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungen über Vorhaben informiert, die von besonderer Bedeutung waren. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ihm wurden die Protokolle der Vorstandssitzungen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat behandelte regelmäßig das Thema Corporate Governance. Der Aufsichtsrat hat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex grundsätzlich anerkannt. Er hat in seiner Sitzung am 19.12.2008 gemeinsam mit dem Vorstand eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und die Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erläutert. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Geschäftsbericht und auf der Internetseite der Baader Bank AG.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19.12.2008 eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit mit positivem Ergebnis durchgeführt. Der Aufsichtsrat hat sich auch davon überzeugt, dass die Baader Bank AG im abgelaufenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung vom Dezember 2008 erfüllt hat. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Die von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer Clostermann & Jasper Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, haben den Jahresabschluss und den Lagebericht der Baader Bank AG zum 31.12.2008 sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31.12.2008 nach HGB-Grundsätzen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden rechtzeitig die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns übersandt. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der Baader Bank AG sowie den Konzernabschluss mit Konzernlagebericht und den Abhängigkeitsbericht unter Einbeziehung des Prüfungsberichts intensiv geprüft. Die Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der heutigen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Baader Bank AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert und Umfang und Schwerpunkte der Abschluss-

prüfung dargestellt. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Die Abschlussprüfer Clostermann & Jasper Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, haben den Abhängigkeitsbericht des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2008 in seiner heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss 2008 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von € 0,06 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten, € 5,5 Mio. in die an-

deren Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Hauptversammlung am 26.06.2008 hat die Aktionärsvertreter des Aufsichtsrats wiedergewählt. Frau Theresia Weber und Herr Jan Vrbsky wurden als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 26.06.2008 von den Arbeitnehmern des Konzerns neu gewählt. Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2008 entschieden, den Bereich „MiFIS“ aufzulösen und den am 31.12.2008 endenden Vorstandsvertrag von Herrn Christopher Schütz nicht zu verlängern.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unterschleissheim, den 26.03.2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Horst Schiessl
Vorsitzender

Trauer um Dr. Norbert Juchem

Groß war unsere Trauer, als Dr. Norbert Juchem am 15.01.2009 viel zu früh von uns gegangen ist. Seit dem 15.07.2003 hatte er als Mitglied des Aufsichtsrats mit seiner hervorragenden Fachkenntnis und seinem leidenschaftlichen Engagement tatkräftig dazu beigetragen, unser Unternehmen voranzubringen. Bei der Wahrnehmung seines Aufsichtsratsmandats haben wir Dr. Juchem stets als extrem kompetenten Mann erlebt, der es nicht nur verstanden hat, fachliche Fragestellungen sorgfältig abzuwägen, sondern auch mit seiner Intelligenz, seiner moralischen Integrität und seiner menschlichen Größe zu überzeugen.

Wir haben mit Dr. Juchem einen wertvollen Ratgeber, hoch geachteten Kollegen und lieben Menschen verloren. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Die Belegschaft

der Baader Bank AG

Bilanz

zum 31.12.2008

| Aktiva | € | 31.12.2008 € | 31.12.2007 T€ |
|---|---------------|-----------------------|------------------|
| 1. Barreserve | | | |
| a) Guthaben bei Zentralnotenbanken | 15.492,30 | | 22 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank € 15.492,30 | | 15.492,30 | 22 |
| 2. Forderungen an Kreditinstitute | | | |
| a) Täglich fällig | 85.284.468,15 | | 27.924 |
| b) Andere Forderungen | 500.444,44 | | 1.002 |
| | | 85.784.912,59 | 28.926 |
| 3. Forderungen an Kunden | | 3.405.010,11 | 56 |
| darunter: durch Grundpfandrechte gesichert € 0,00 Kommunalkredite € 0,00 an Finanzdienstleistungsinstituten € 0,00 | | | |
| 4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | |
| a) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | |
| aa) Von öffentlichen Emittenten | 1.380.509,34 | | 581 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 921.872,78 | | | |
| ab) Von anderen Emittenten | 9.555.946,64 | | 5.202 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 5.219.861,41 | | 10.936.455,98 | 5.783 |
| 5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 46.279.429,66 | 69.211 |
| 6. Beteiligungen | | 7.633.046,60 | 10.212 |
| darunter: an Kreditinstituten € 0,00 an Finanzdienstleistungsinstituten € 6.409.935,90 | | | |
| 7. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 28.742.503,84 | 15.639 |
| darunter: an Kreditinstituten € 21.951.269,84 an Finanzdienstleistungsinstituten € 6.741.234,00 | | | |
| 8. Immaterielle Anlagewerte | | 35.613.757,91 | 10.404 |
| 9. Sachanlagen | | 19.832.424,48 | 20.701 |
| 10. Eigene Aktien oder Anteile | | 1.032.219,10 | 1.301 |
| Rechnerischer Wert € 473.495,00 | | | |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | | 20.188.207,94 | 24.329 |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | | 581.090,53 | 255 |
| Summe Aktiva | | 260.044.551,04 | 186.839 |

| Passiva | | | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|--|---------------|---|-----------------------|----------------|
| | € | € | € | T€ |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) Täglich fällig | 57.326.164,58 | | | 6.676 |
| b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 12.210.061,03 | | | 12.747 |
| | | | 69.536.225,61 | 19.423 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| aa) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 21.119.583,33 | | | |
| | | | 21.119.583,33 | |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 8.689.503,04 | 3.827 |
| 4. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 0,00 | 1 |
| 5. Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 9.404.670,00 | | | 7.837 |
| b) Steuerrückstellungen | 1.055.774,74 | | | 2.394 |
| c) Andere Rückstellungen | 9.637.591,68 | | | 16.332 |
| | | | 20.098.036,42 | 26.563 |
| 6. Eigenkapital | | | | |
| a) Gezeichnetes Kapital | 45.908.682,00 | | | 45.909 |
| b) Kapitalrücklage | 31.431.265,61 | | | 31.431 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) Rücklage für eigene Anteile | 1.032.219,10 | | | 1.301 |
| cb) Andere Gewinnrücklagen | 44.570.000,00 | | | 23.570 |
| | | | 45.602.219,10 | 24.871 |
| d) Bilanzgewinn | 17.659.035,93 | | | 34.814 |
| | | | 140.601.202,64 | 137.025 |
| Summe Passiva | | | 260.044.551,04 | 186.839 |

| Eventualverbindlichkeiten | | | |
|--|--|---------------|---------------|
| a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | | |
| | | 20.170.000,00 | 30.170.000,00 |

| | € | 2008 € | 2007 T€ |
|---|--------------|----------------------|---------------|
| Übertrag: | | 14.974.105,28 | 31.349 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | - 339.334,23 | - 610 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | - 4.287.370,21 | - 2.887 |
| 12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 13.265,37 | 3.503 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | - 2.983.716,01 | 0 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere | | 212.784,62 | 2.520 |
| 15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 7.589.734,82 | 33.875 |
| 16. Außerordentliche Erträge | | 8.649.608,00 | 0 |
| 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | - 827.913,02 | | - 4.731 |
| 18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen | - 86.575,46 | | - 60 |
| | | - 914.488,48 | - 4.791 |
| 19. Jahresüberschuss | | 15.324.854,34 | 29.084 |
| 20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 2.433.205,07 | 6.058 |
| 21. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen | | | |
| a) Rücklage für eigene Anteile | 70.905,54 | | 597 |
| | | 70.905,54 | 597 |
| 22. Einstellung in Gewinnrücklagen | | | |
| a) In die Rücklage für eigene Anteile | - 169.929,02 | | - 925 |
| | | - 169.929,02 | - 925 |
| 23. Bilanzgewinn | | 17.659.035,93 | 34.814 |

Anhang 2008

I. Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31.12.2008 ist unverändert zum Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung des Bankbilanzrichtlinien-Gesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden. Die Regelungen des Aktiengesetzes wurden beachtet.

Die Baader Bank AG wird in den Konzernabschluss der Baader Beteiligungs GmbH zum 31.12.2008 einbezogen, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht wird.

II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Im Einzelnen werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Posten des Jahresabschlusses, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, werden gemäß § 340 h HGB umgerechnet. Dabei werden die Fremdwährungsbeträge zu den gestellten Referenzkursen (Kassamittelkurs) der Europäischen Zentralbank, Frankfurt am Main, am 31.12.2008 umgerechnet.

Derivative Finanzgeschäfte wurden wie folgt bilanziert und bewertet:

- Gezahlte Optionsprämien aus dem Kauf von Kauf- bzw. Verkaufsoptionen werden als Sonstige Vermögensgegenstände bilanziert und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.
- Vereinnahmte Optionsprämien aus dem Verkauf von Kauf- bzw. Verkaufsoptionen werden als Sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.
- Marginforderungen aus Futuregeschäften werden als Sonstige Vermögensgegenstände bilanziert und zum Nennbetrag bewertet.
- Marginverpflichtungen aus Futuregeschäften werden als Sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und zum Nennbetrag bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Risikovorsorgen durch Bildung von Einzelwertberichtigungen für notleidende Forderungen werden entsprechend dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in ausreichendem Maße getroffen.

Der Bestand an Wertpapieren wird mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapier-Kassageschäfte und derivative Finanzgeschäfte werden im Rahmen der Wertpapierbuchhaltung valutagerecht gebucht. Dabei werden Kursrisiken aus bestehenden Long- oder Short-Positionen aufwandswirksam verarbeitet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen auf den beizulegenden Wert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem jährlichen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre einmal jährlich linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von € 150,00 (netto) werden sofort erfolgswirksam im Aufwand erfasst.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag, vermindert um erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen, angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen sind mit dem Teilwert der Versorgungsverpflichtung bei einem unterstellten Rechnungszins von 4,5% bilanziert. Damit weicht die Handelsbilanz von dem steuerlich anerkannten Teilwert (Rechnungszins 6%) gemäß § 6a EStG ab. Als Rechnungsgrundlagen wurden sowohl für die Handels- als auch für die Steuerbilanz zum 31.12.2008 die Klaus-Heubeck-„Richttafeln“ 2005 verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung der AG

Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag bestehen Vermögensgegenstände in Fremdwährung in Höhe von umgerechnet T€ 152 (Vorjahr T€ 1.653). Dabei handelt es sich um Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Forderungen gegenüber Kunden. Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, bestehen zu T€ 31 (Vorjahr T€ 0). Hierbei handelt es sich um Marginverpflichtungen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen aus Bankguthaben in Höhe von T€ 85.331, aus Zinsabgrenzungen von T€ 19

und aus sonstigen Forderungen in Höhe von T€ 435.

Sie beinhalten außerdem Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von € 1.034.050,17.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden belaufen sich auf insgesamt T€ 3.405 und beinhalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von € 30.392,22.

Restlaufzeitengliederung

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten:

| | Bis 3 Monate € | Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr € | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre € | Mehr als 5 Jahre € | Im Folgejahr fällig werdend € |
|--|----------------------|---|--|--------------------------|-------------------------------------|
| Andere Forderungen an Kreditinstitute | 500.444,44 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Forderungen an Kunden | 3.405.009,81 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0,00 | 4.925.012,50 | 392.956,31 | 0,00 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 296.625,00 | 0,00 | 0,00 | 11.913.436,03 | 0,00 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 21.119.583,33 | 0,00 |

Alle anderen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind täglich fällig.

Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

| | Börsenfähig € | Börsennotiert € | Nicht börsennotiert € | Nicht mit dem Niederwert bewertete börsenfähige Wertpapiere € |
|---|------------------|--------------------|-----------------------------|--|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 10.931.600,98 | 10.931.600,98 | 0,00 | 0,00 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 37.351.089,54 | 29.931.189,19 | 7.419.900,35 | 0,00 |
| Beteiligungen | 7.591.434,60 | 2.705.701,29 | 4.885.733,31 | 0,00 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 5.803.205,29 | 0,00 | 5.803.205,29 | 0,00 |

Anlagevermögen

Gemäß dem Schreiben der BaFin vom 16.08.2005 hat die Bilanzierung von Software beim Anwender auch für Banken unter der Position Immaterielle Anlagewerte zu erfolgen. Die BaFin nimmt in ihrem Schreiben Bezug auf die entsprechende Stellungnahme des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer. In Übereinstimmung mit diesem Schreiben weist die Baader Bank AG seit dem 31.12.2005 ihre EDV-Stan-

dardsoftware unter den Immateriellen Anlagewerten aus.

Der aktivierte Geschäftswert der ehemaligen DBM Deutsche Börsenmakler GmbH wird über zehn Jahre linear abgeschrieben. Grund dieser Nutzungsdauer ist die langfristige Planung der Baader Bank AG, die auf zehn Jahre begrenzt ist.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens zeigt im Folgenden das Anlagengitter:

| Anlagengitter | Anschaffungs- oder Herstellungskosten | | | | |
|---|---------------------------------------|---------------|--------------|-----------------------|--------------------------|
| | Stand 01.01.2008 € | Zugänge € | Abgänge € | Um- buchungen € | Stand 31.12.2008 € |
| A. Immaterielle Anlagewerte | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 34.991.926,61 | 13.677.938,44 | 8.392.891,46 | 0,00 | 40.276.973,59 |
| 2. Geschäfts- und Firmenwerte | 0,00 | 18.410.685,30 | 0,00 | 0,00 | 18.410.685,30 |
| 3. Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Anlagewerte | 23.800,00 | 72.165,71 | 23.800,00 | 0,00 | 72.165,71 |
| B. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 23.755.869,31 | 2.735,17 | 0,00 | 0,00 | 23.758.604,48 |
| 2. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.002.359,67 | 414.651,83 | 213.772,67 | 0,00 | 5.203.238,83 |
| 3. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau | 350,00 | 0,00 | 350,00 | 0,00 | 0,00 |
| | 28.758.578,98 | 417.387,00 | 214.122,67 | 0,00 | 28.961.843,31 |
| | 63.774.305,59 | 14.167.491,15 | 8.630.814,13 | 0,00 | 69.310.982,61 |
| C. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Beteiligungen | 10.990.600,14 | 1.335.913,50 | 1.552.560,00 | 0,00 | 10.773.953,64 |
| 2. Anteile an verbundenen Unternehmen | 15.638.850,13 | 13.512.605,00 | 0,00 | 0,00 | 29.151.455,13 |
| 3. Wertpapiere des Anlagevermögens | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | 26.629.450,27 | 14.848.518,50 | 1.552.560,00 | 0,00 | 39.925.408,77 |

| Stand 01.01.2008 € | Zugänge € | Abgänge € | Aufgelaufene Abschreibungen | | Stand 31.12.2008 € | Stand 31.12.2008 € | Buchwerte Stand 31.12.2007 € |
|--------------------------|---------------------|--------------|-----------------------------|--|--------------------------|--------------------------|---------------------------------------|
| | | | Zuschrei- bungen € | | | | |
| 24.611.755,06 | 5.063.244,19 | 8.370.001,86 | 0,00 | | 21.304.997,39 | 18.971.976,20 | 10.380.171,55 |
| 0,00 | 1.841.069,30 | 0,00 | 0,00 | | 1.841.069,30 | 16.569.616,00 | 0,00 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 0,00 | 72.165,71 | 23.800,00 |
| 4.434.103,25 | 855.756,17 | 0,00 | 0,00 | | 5.289.859,42 | 18.468.745,06 | 19.321.766,06 |
| 3.623.666,94 | 414.983,30 | 199.090,83 | 0,00 | | 3.839.559,41 | 1.363.679,42 | 1.378.692,73 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 0,00 | 0,00 | 350,00 |
| 8.057.770,19 | 1.270.739,47 | 199.090,83 | 0,00 | | 9.129.418,83 | 19.832.424,48 | 20.700.808,79 |
| 32.669.525,25 | 6.333.983,66 | 8.569.092,69 | 0,00 | | 30.434.416,22 | 38.876.566,39 | 31.104.780,34 |
| 778.926,94 | 2.574.764,72 | 0,00 | 212.784,62 | | 3.140.907,04 | 7.633.046,60 | 10.211.673,20 |
| 0,00 | 408.951,29 | 0,00 | 0,00 | | 408.951,29 | 28.742.503,84 | 15.638.850,13 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 778.926,94 | 2.983.716,01 | 0,00 | 212.784,62 | | 3.549.858,33 | 36.375.550,44 | 25.850.523,33 |

Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz wird unter Ziffer VII dargestellt.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr wurden 22.120 Stück eigene Aktien von Berechtigten der Aktienoptionspläne der Baader Bank AG bezogen. Außerdem wurden 89.671 Stück für Zwecke der Aktienoptionspläne neu erworben. Der Bestand an eigenen Aktien entspricht ca. 1% des Grundkapitals.

| Bestand 01.01.2008 | Zugänge (Anzahl) | Durchschnittl. Kurs in € | Abgänge (Anzahl) | Durchschnittl. Kurs in € | Bestand 31.12.2008 |
|-----------------------|---------------------|-----------------------------|---------------------|-----------------------------|-----------------------|
| 405.944 | 89.671 | 1,895 | 22.120 | 2,6022 | 473.495 |

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind enthalten:

| | 2008 € |
|---|----------------------|
| Körperschaftsteuerguthaben (abgezinst) | 11.687.254,22 |
| Einzahlungen für Kapitalerhöhungen Parsoli Corporation Ltd. | 3.320.600,12 |
| Forderungen aus Courtagen und Kursdifferenzen | 1.843.240,53 |
| Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen | 3.097.013,37 |
| Sonstige Forderungen | 240.099,70 |
| | 20.188.207,94 |

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten keine Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf € 1.451,87.

Bei den Einzahlungen für Kapitalerhöhungen handelt es sich im Fall Parsoli Corporation Ltd. um eine Wandelanleihe, die wegen ihrer vertraglichen Ausgestaltung (Wandlungspflicht) eher eine Vorauszahlung auf eine Kapitalerhöhung als eine Schuldverschreibung darstellt. Daher erfolgt der Ausweis unter den Sonstigen Vermögensgegenständen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen überwiegend zur Finanzierung des Geschäftsgebäudes in Unterschleissheim und zur Refinanzierung des Wertpapierhandelsgeschäftes. Für dieses Darlehen besteht eine Grundschuld in Höhe von T€ 15.000.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von € 21.119.583,33. Diese beinhalten Schuldscheindarlehen und die dazugehörigen Zinsabgrenzungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

| | 2008 € |
|--|---------------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung | 5.703.954,00 |
| Steuerverbindlichkeiten | 1.756.152,17 |
| Auszahlungsverpflichtung aus Anteilerwerb und Kapitalerhöhungen (für Dritte) | 411.622,61 |
| Sicherheitseinbehalte wg. Neubau Verwaltungsgebäude | 24.870,44 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 792.903,82 |
| | 8.689.503,04 |

In den Verbindlichkeiten sind keine nennenswerten Posten gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf € 10.074,30.

Abweichend zum Vorjahr sind in den Steuerverbindlichkeiten die Umsatzsteuerverbindlichkeit sowie das Vorsteuerguthaben saldiert ausgewiesen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen und drohende Verluste aus Wertpapier-Short-Beständen (schwebende Aufgabegeschäfte).

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31.12.2008 hält die Baader Bank AG derivative Finanzinstrumente der Kategorie aktien-/indexbezogene Geschäfte im Bestand. Bei diesen Geschäften handelt es sich um Futures und Optionen.

| | Buchwert € | Beizulegender Zeitwert € |
|-------------------------------|---------------|-----------------------------|
| Sonstige Vermögensgegenstände | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 552.794,48 | 564.341,03 |

Allgemein entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Marktwert. Ist zum Bilanzstichtag kein Marktwert feststellbar, leitet sich der Zeitwert mittels des Black-Scholes-Modells aus den Marktwerten der einzelnen Bestandteile des Derivates ab.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand am 31.12.2008 in Höhe von € 45.908.682,00 aus 45.908.682 Stück Inhaberkontaktktionen ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die Beschlüsse vom 10.07.2002 über das genehmigte Kapital I und das genehmigte Kapital II wurden von der Hauptversammlung am 26.06.2007 aufgehoben. Es wurde ein neues genehmigtes Kapital 2007 geschaffen. Danach wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25.06.2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberkontaktktionen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 22.954.341,00 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann jedoch der Vorstand a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen; b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wobei der Bezugsrechtsausschluss nur Aktien erfassen darf, deren rechnerischer Wert 10% des Grundkapitals nicht übersteigt; c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen auszugeben (Genehmigtes Kapital 2007).

In der Hauptversammlung vom 19.07.2006 war eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu nominal € 1.200.000,00 beschlossen worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplanes 1999 der Baader Bank AG aufgrund der am 18.06.1999 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 1999).

In der Hauptversammlung vom 19.07.2006 war eine weitere bedingte Kapitalerhöhung um bis zu € 600.000,00 beschlossen worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 der Baader Bank AG aufgrund der am 14.07.2004 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2004).

Das Grundkapital ist weiterhin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 um bis zu nominal € 1.600.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 der Baader Bank AG aufgrund der am 19.07.2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (bedingtes Kapital 2007).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2007 wurde das Kapital der Gesellschaft auf bis zu € 10.000.000,00 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (bedingtes Kapital 2005). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29.06.2005 und vom 26.06.2007 bis zum 25.06.2012 von der Baader Bank AG oder durch eine Gesellschaft begeben werden, an der die Baader Bank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem jeweils festzulegenden Wandel- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, als von diesen Rechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 26.06.2008 wurden die Beschlüsse gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG vom 26.06.2007 aufgehoben und die Ermächtigungen gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG bis zum 25.11.2009 wie folgt erteilt:

- a) Zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10% übersteigen oder unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.
- b) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG dazu ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, insbesondere um sie Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen anbieten zu können.

- c) Aktien den Berechtigten aus den Aktienoptionsplänen 1999, 2004 und 2006 der Baader Bank AG gemäß der Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 18.06.1999, 14.07.2004 und 19.07.2006 zum Bezug anzubieten oder sie einzuziehen.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Zwecke ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 25.11.2009. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Der von der Baader Bank AG gezahlte Gegenwert je Aktie darf den Mittelwert der Schlusskurse für die Stückaktien der Baader Bank AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5% überschreiten. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Baader Bank AG, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Un-

ternehmenszusammenschlüssen anzubieten. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, im Rahmen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne 1999, 2004 und 2006 Inhabern von Optionen zum Erwerb anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß der vorstehend genannten Ermächtigungen verwandt werden. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Baader Bank AG einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Gewinnrücklagen

Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26.06.2008 im Geschäftsjahr 2008 ein Betrag in Höhe von € 21.000.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Bei den außerbilanziellen Geschäften handelt es sich um Eventualverbindlichkeiten. Es wurde für die Baader Service Bank GmbH eine Patronatserklärung gegenüber der J.P. Morgan Securities Ltd. über maximal € 20.000.000,00 für Verpflichtungen aus dem Wertpapiergeschäft abgegeben. Für ein Mitglied des Vorstands besteht eine Bürgschaft in Höhe von € 170.000,00.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Sachbezügen (Firmenwagen), Mieterträge, Erträge aus Outsourcing für Tochtergesellschaften und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten. Für die Aufteilung wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem Buchverluste aus dem Abgang von Sachanlagen und periodenfremde Aufwendungen.

Außerordentliche Erträge

Durch den Erhalt der Vollbanklizenz im Juli 2008 und die damit verbundene Aufnahme in den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken entfällt die Rückstellung für die EdW. Die Auflösung der Rückstellung führt zu einem Außerordentlichen Ergebnis von T€ 8.650.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Geschäftsjahr 2008 ausgewiesenen Steuern beinhalten die Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von € 2.868.755,94, Steuererstattungen und Steuernachzahlungen von saldiert € 800.833,80 sowie Erträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens von € 1.240.009,12. Die sich daraus ergebende Steuer vom Einkommen und vom Ertrag beläuft sich auf € 827.913,02. Von den Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr entfällt ein Anteil von etwa 34,28% auf das außerordentliche Ergebnis.

IV. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume und Pkw-Stellplätze in Höhe von insgesamt € 800.053,98 mit Restlaufzeiten zwischen 7 und 18 Monaten.

Daneben bestehen Verpflichtungen aus Kraftfahrzeugleasingverträgen sowie Leasingverträgen über Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von € 4.797.913,06 mit Restlaufzeiten zwischen 3 und 47 Monaten.

V. Ergänzende Angaben

Mehrheitsbeteiligung

Die Baader Beteiligungs GmbH, München, hält an der Baader Bank AG eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 16 Abs. 1 AktG. Eine Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 wurden durchschnittlich 280 (Vorjahr 241) Angestellte beschäftigt.

Vorstandsbezüge

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Baader Bank AG sowie ihre Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zu den von Aufsichtsratsmitgliedern und Vorstandsmitgliedern gehaltenen Aktien und Aktienoptionen und zu Transaktionen mit Aktien der Baader Bank AG gemacht.

Die Hauptversammlung der Baader Bank AG hat am 19.07.2006 wie folgt beschlossen: „Eine Offenlegung der Bezüge und sonstigen empfangenen Leistungen jedes einzelnen Vorstandsmitglieds (§ 285 S. 1 Nr. 9 lit. A S.5 bis 9 HGB und § 314 I Nr. 6 lit. a S. 5 bis 9 HGB) erfolgt für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 weder im Jahres- noch im Konzernabschluss.“ Damit ist auch auf gesetzlicher Grundlage eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge nicht mehr möglich. Daneben weisen Vorstand und Aufsichtsrat auch noch in der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG darauf hin, dass eine Abweichung von der Empfehlung zur individuellen Offenlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands gemäß Punkt 4.2.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in Zukunft nicht mehr erklärt werden muss.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich an der Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner finanziellen und wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich im Geschäftsjahr 2008 aus vier Komponenten zusammen: einer festen erfolgsunabhängigen Vergütung (Gehalt), einer erfolgsbezogenen Vergütung (Tantieme), einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen) sowie einer Versorgungszusage (für zwei Vorstandsmitglieder).

Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.

Die Höhe der Tantieme orientiert sich am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie beträgt für die einzelnen Mitglieder des Vorstands zwischen 0,4% und 1,2% des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Auszahlung erfolgt nach der Genehmigung des Jahresergebnisses durch die Hauptversammlung. Neben der Tantieme besteht die Möglichkeit, einzelnen Vorstandsmitgliedern für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren.

Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne.

Für zwei Vorstandsmitglieder bestehen Versorgungszusagen, bei denen die Höhe der Versorgungsleistung in Abhängigkeit von Alter, Betriebszugehörigkeit und Gehalt festgelegt ist. Die Altersrente wird gezahlt, wenn das Vorstandsmitglied nach Erreichung der Altersgrenze ausscheidet. Sie ist begrenzt auf höchstens 60% des Festgehältes, das das jeweilige Vorstandsmitglied für das letzte Kalenderjahr vor seinem Ausscheiden aus der Gesellschaft erhalten hat.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Für den Fall eines „Change of Control“ besteht kein Recht auf Kündigung des Anstellungsvertrages durch das einzelne Vorstandsmitglied und entsprechend auch kein Abfindungsanspruch.

Für das Geschäftsjahr 2008 ergaben sich für die Mitglieder des Vorstands folgende Gesamtbezüge:

| | | | | | 2008 | 2007 |
|------------------------------|------------------------|--------------------------------|---------------------------|---|--------------|--------------|
| Erfolgsunabhängige Vergütung | | Dotierung Pensionsrückstellung | Erfolgsbezogene Vergütung | Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung | | |
| Gehalt | Sonstiges ¹ | Versorgungszusage ² | Tantieme | Aktioptionen ³ | Gesamt | Gesamt |
| € | € | € | € | € | € | € |
| 1.737.260,00 | 138.200,00 | 828.859,00 | 614.400,00 | 74.799,85 | 3.393.518,85 | 4.551.848,41 |

Die erfolgsbezogene Vergütung wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2008 durch die Hauptversammlung der Baader Bank AG ausgezahlt.

An den Vorstand wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 64.250 Stück Aktioptionen ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktioptionen der Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 2001 bis 2007. Die Aktioptionen aus dem Jahr 2000 sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen.

| Für das Geschäftsjahr* | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 | Gesamt |
|-------------------------|--------|--------|--------|--------|---------|---------|---------|---------|
| Gewährte Optionen | 64.250 | 63.750 | 75.000 | 75.000 | 103.000 | 170.000 | 172.000 | 723.000 |
| Ausübungspreis in € | 3,75 | 5,32 | 6,02 | 2,34 | 2,96 | 1,12 | 2,14 | - |
| Verwirkte Optionen | 12.850 | 3.750 | 0 | 0 | 0 | 19.000 | 58.000 | 93.600 |
| Ausgeübte Optionen | 0 | 0 | 0 | 37.500 | 103.000 | 151.000 | 114.000 | 405.500 |
| Ausstehende Optionen | 51.400 | 60.000 | 75.000 | 37.500 | 0 | 0 | 0 | 223.900 |
| Ausübbar Optionen | 0 | 0 | 75.000 | 37.500 | 0 | 0 | 0 | 112.500 |
| Restlaufzeit in Monaten | 76 | 64 | 53 | 41 | 29 | 16 | 4 | |

* Die Zuteilung erfolgt bedingungsgemäß erst in dem dem Geschäftsjahr folgenden Jahr.

Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe in Baader-Aktien durch Mitglieder des Vorstands mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig. Die Gesellschaft veröffentlicht diese Transaktionen auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden weder Käufe noch Verkäufe gemeldet.

Die Baader Bank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH, München. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Geschäften zwischen den beiden Gesellschaften. Die Anteile von Herrn Uto Baader an der Baader Bank AG werden über die Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG (2.492.788 Stück) und die Baader Beteiligungs GmbH (28.104.000 Stück) gehalten. Darüber hinaus hält Herr Uto Baader 137.512 Stück Aktien im Privatbesitz. Insgesamt entsprechen die Anteile von Herrn Uto Baader 66,95% des gezeichneten Kapitals der Baader Bank AG. Darüber hinaus besitzt kein Vorstandsmitglied am 31.12.2008 mehr als 1% am Grundkapital der Baader Bank AG. Zum 31.12.2008 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 31.007.468 Stück Aktien der Baader Bank AG.

Die Gesellschaft unterhält eine so genannte D&O Versicherung. Sie wird auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Mitglieder des Vorstands bei Ausübung ihrer Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Mitglieder des Vorstands haben keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Gesellschaft ist nicht der Meinung, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Vorstands für ihre Aufgaben verbessert.

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten einschließlich der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten in Konzerngesellschaften benötigen die Mitglieder des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrates. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führt.

1 In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen, Beiträge zu Versicherungen sowie die Einnahme von subventionierten Mittagessen im Betriebsrestaurant.
2 Die Pensionsrückstellungen nach HGB für aktive Vorstandsmitglieder belaufen sich auf € 7.379.657,00 (Vorjahr T€ 6.551).
3 Der Geldwert der Aktioptionen wurde nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt € 1,1642 pro Aktie (Vorjahr € 1,4001 pro Aktie).

Soweit es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsratsmandate oder Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien handelt, sind diese im Anhang aufgeführt und im Internet veröffentlicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der Baader Bank AG geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung abhängig vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie beträgt für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder zwischen 0,09% und 0,18%. Im Einzel-

nen darf die Vergütung des einzelnen Aufsichtsratsmitglieds das Dreifache der Grundvergütung nicht überschreiten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen nach den Bedingungen der von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionspläne erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der Baader Bank AG und sind von ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit unabhängig.

Für das Geschäftsjahr 2008 ergaben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Gesamtbezüge (ohne Umsatzsteuer):

| | | 2008 | 2007 |
|-----------------------------------|--------------------------------------|-------------|-------------|
| Fester Vergütungsbestandteil € | Variabler Vergütungsbestandteil € | Gesamt € | Gesamt € |
| 150.000,00 | 84.771,98 | 234.771,98 | 389.737,72 |

Der variable Vergütungsbestandteil wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2008 durch die Hauptversammlung der Baader Bank AG ausgezahlt.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten als Arbeitnehmer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 2.550 Stück Aktienoptionen¹⁾. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2001 bis 2007.

| Für das Geschäftsjahr* | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 | Gesamt |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Gewährte Optionen | 2.550 | 2.760 | 2.400 | 2.640 | 5.000 | 9.600 | 4.800 | 29.750 |
| Ausübungspreis in € | 3,75 | 5,32 | 6,02 | 2,34 | 2,96 | 1,12 | 2,14 | - |
| Verwirkte Optionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausgeübte Optionen | 0 | 0 | 0 | 1.320 | 5.000 | 9.600 | 4.800 | 20.720 |
| Ausstehende Optionen | 2.550 | 2.760 | 2.400 | 1.320 | 0 | 0 | 0 | 9.030 |
| Ausübbar Optionen | 0 | 0 | 2.400 | 1.320 | 0 | 0 | 0 | 3.720 |
| Restlaufzeit in Monaten | 76 | 64 | 53 | 41 | 29 | 16 | 4 | |

* Die Zuteilung erfolgt bedingungsgemäß erst in dem dem Geschäftsjahr folgenden Jahr.

¹ Der Geldwert der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die für 2007 Aktienoptionen als Arbeitnehmer der Gesellschaft erhalten haben, beträgt € 2.968,71 (Vorjahr € 5.600,40). Der Geldwert wurde dabei nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Der Geldwert beträgt € 1,1642 pro Aktie (Vorjahr € 1,4001 pro Aktie).

Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe in Baader-Aktien durch Mitglieder des Aufsichtsrates mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig. Die Gesellschaft veröffentlicht diese Transaktionen auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden weder Käufe noch Verkäufe gemeldet.

Kein Aufsichtsratsmitglied besitzt am 31.12.2008 mehr als 1% am Grundkapital der Baader Bank AG. Zum 31.12.2008 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt 10.589 Stück Aktien der Baader Bank AG.

Die Gesellschaft unterhält eine so genannte D&O-Versicherung. Sie wird auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats bei

Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Gesellschaft ist nicht der Meinung, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben verbessert.

Honorare des Abschlussprüfers

Als Abschlussprüfer der Berichtsgesellschaft ist die Clostermann & Jasper Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, gewählt. Der Abschlussprüfer erhielt im Geschäftsjahr 2008 folgende Honorare*:

| | 2008 € |
|---|-------------------|
| Abschlussprüfung | 260.000,00 |
| Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen | 273.836,20 |
| Steuerberatungsleistungen | 62.796,63 |
| Sonstige Leistungen | 121.741,68 |
| | 718.374,50 |

* Der Ausweis erfolgt im Gegensatz zum Vorjahr brutto, da die Baader Bank AG nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist.

Vorstand

Herr Uto Baader, München

- Vorsitzender des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
- Geschäftsführer der Baader Beteiligungs GmbH, München
- Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Verwaltungsrates der Medi-Globe Corp., Tempe, AZ, USA (bis 31.01.2008)
- Mitglied des Aufsichtsrates der Bayerischen Börse AG, München
- Vorsitzender des Börsenrates der Börse München, München
- Vorsitzender des Verwaltungsrates der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien
- Vorsitzender des Verwaltungsrates der Parsoli Insurance Brokers Ltd., Mumbai, Indien
- Vorsitzender des Verwaltungsrates der Parsoli Commodities Ltd., Mumbai, Indien
- Vorsitzender des Verwaltungsrates der Parsoli Travel House Ltd., Mumbai, Indien
- Mitglied des Verwaltungsrates der Parsoli Motor Works PVT Ltd., Ahmedabad, Indien
- Mitglied des Verwaltungsrates der Parsoli Infrastructure PVT Ltd., Ahmedabad, Indien
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der STEICO AG, München
- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C., Muscat, Oman

Herr Dieter Brichmann, Penzberg

- Mitglied des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
- Mitglied der Geschäftsführung der Baader Service Bank GmbH, Unterschleissheim
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Heins & Seitz Capital Management AG, Unterschleissheim
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Conservative Concept Portfolio Management AG, Bad Homburg
- Mitglied des Aufsichtsrates der direct AG, Unterschleissheim (seit 15.09.2008)

Herr Stefan Hock, München

- Mitglied des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der e-m-s new media AG, Dortmund (bis 08.12.2008)

Herr Dieter Silmen, Baldham

- Mitglied des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Börsenrates der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart
- Mitglied des Börsenrates der Börse Berlin, Berlin
- Mitglied des Skontroführerausschusses der Börse München, München

Herr Christopher Schütz, Starnberg

- Mitglied des Vorstands der Baader Bank AG, Unterschleissheim (bis 13.10.2008)
- Mitglied des Verwaltungsrates der Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C., Muscat, Oman
- (bis 29.12.2008)

Aufsichtsrat

Herr Dr. Horst Schiessl, München

Alter: 67 Jahre

Beruf: Rechtsanwalt

Im AR seit: 26.02.1999

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Bank AG, Unterschleissheim
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Softing AG, Haar, München
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der SP AG St. Petersburg Immobilien und Beteiligungs AG, Darmstadt
- Mitglied des Aufsichtsrates der Dussmann AG & Co. KGaA, Berlin
- Vorsitzender des Beirates der Trion Pharma GmbH, München

Herr Dr. Christoph Niemann, Meerbusch

Alter: 72 Jahre

Beruf: Bankier

Im AR seit: 10.07.2002

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Bank AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Verwaltungsrates der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf

Herr Dr. Norbert Juchem, München

Alter: 56 Jahre

Beruf: Unternehmensberater

Im AR seit: 15.07.2003

Herr Helmut Schreyer, München

Alter: 65 Jahre

Beruf: Bankier

Im AR seit: 14.07.2004

- Mitglied des Aufsichtsrates der Reichmuth & Co. Integrale Vermögensverwaltung AG, München
- Präsident der Herma Holdings S.C. Inc., Toronto, Kanada

Herr Rainer Mercklinghaus, Vaterstetten

Alter: 46 Jahre

Beruf: Bankangestellter

Im AR seit: 21.05.2003 (Arbeitnehmervertreter)

Bis: 26.06.2009

Herr Thomas Wiegelmann, Sulzbach, Taunus

Alter: 40 Jahre

Beruf: Bankangestellter

Im AR seit: 26.06.1998 (Arbeitnehmervertreter)

Bis: 26.06.2009

Frau Theresia Weber, Emmering

Alter: 55 Jahre

Beruf: Bankangestellte

Im AR seit: 26.06.2008 (Arbeitnehmervertreter)

Herr Jan Vrbsky, Frankfurt

Alter: 39 Jahre

Beruf: Bankangestellter

Im AR seit: 26.06.2008 (Arbeitnehmervertreter)

VI. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
und § 285 Nr. 16 HGB

Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im November/Dezember 2008 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Dies erfolgte durch Einstellung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite der Gesellschaft am 15.12.2008 und Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger am 15.12.2008.

VII. Aufstellung des Anteilsbesitzes der AG

Die Baader Bank AG ist unmittelbar an folgenden Unternehmen beteiligt:

| Name/Sitz | Anteil in % am Kapital | Letzter Zwischen-/ Jahresabschluss | Eigenkapital (gesamt) | Jahresergebnis |
|---|---------------------------|---|--------------------------|-----------------|
| Baader Management AG, Unterschleissheim | 100,00 | 31.12.2008 | € 47.876,74 | € -974,55 |
| Baader Service Bank GmbH, Unterschleissheim | 100,00 | 31.12.2008 | € 17.801.807,55 | € -2.537.201,23 |
| Baader Heins & Seitz Capital Management AG, Unterschleissheim | 75,00 | 31.12.2008 | € 887.679,75 | € 513.733,48 |
| Conservative Concept Portfolio Management AG, Bad Homburg | 59,82 | 31.12.2008 | € 1.841.932,34 | € 56.423,27 |
| direct AG | 75,00 | 31.12.2008 | € 1.317.371,61 | € -545.268,39 |
| SP AG St. Petersburg Immobilien- und Beteiligungs AG, Darmstadt | 39,81 | 31.12.2007 | € 4.255.110,76 | € 1.412.277,91 |
| BAM Berlin Asset Management GmbH | 30,00 | 31.12.2008 | € 330.963,53 | € 89.456,41 |
| Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien ¹ | 21,93 | 31.03.2008 | € 7.797.741,23 | € 545.068,42 |
| Gulf Baader Capital Markets, S.A.O.C., Muscat, Oman ² | 24,90 | 31.12.2008 | € 5.073.806,82 | € 189.522,98 |
| U.C.A. AG, München | 13,81 | 31.12.2007 | € 18.952.583,55 | € -113.258,61 |
| KST Beteiligungs AG, Stuttgart | 9,19 | 31.12.2007 | € 27.148.613,38 | € -809.683,72 |
| BEN Bavarian Equity Network GmbH, München | | Aufgrund Liquidation am 14.01.2009 aufgelöst! | | |
| Stillking Film Holdings Ltd., St. Helier, Jersey ³ | 6,50 | 31.12.2006 | € 6.928.625,66 | € 1.780.303,03 |

1 Das Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.03.2008 wurden umgerechnet mit dem Kurs zum 31.12.2008 (€/INR 67,9615). Es wurde ein beschränkter Bestätigungsvermerk erteilt, so dass der tatsächliche Wertansatz angepasst wurde.

2 Das Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.12.2008 wurden umgerechnet (€/OMR 0,53815).

3 Das Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.12.2006 wurden umgerechnet (€/USD 1,317).

4 Das Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31.12.2008 wurden umgerechnet (€/CHF 1,485).

Die Tochtergesellschaft Conservative Concept Portfolio Management AG (CCPM) hält weitere 25% der Anteile an der Tochtergesellschaft direct AG. Zusätzlich ist die Baader Bank AG über die CCPM mittelbar an folgenden Gesellschaften beteiligt:

| Name/Sitz | Anteil in % am Kapital | Letzter Jahresabschluss | Eigenkapital (gesamt) | Jahresergebnis |
|---|---------------------------|----------------------------|--------------------------|----------------|
| Conservative Concept AG, Zug, Schweiz ⁴ | 100,00 | 31.12.2008 | € 1.015.702,75 | € 416.811,67 |

Unterschleissheim, den 18. März 2009

Baader Bank AG
Der Vorstand
Uto Baader, Dieter Brichmann,
Stefan Hock, Dieter Silmen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Unterschleissheim, den 18. März 2009

Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann,
Stefan Hock, Dieter Silmen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleissheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Be-

urteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 19.03.2009

Clostermann & Jasper Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jasper
Wirtschaftsprüfer

Clostermann
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Baader Bank AG
Weihenstephaner Str. 4
85716 Unterschleissheim
Tel. +49 (0)89 5150-0
Fax +49 (0)89 5150-1111
www.baaderbank.de
info@baaderbank.de

Konzeption, Gestaltung, Realisation:

bettervalue, Berlin
www.bettervalue.de

Lektorat:

Anne Fries. Das Lektorat. Düsseldorf
www.anne-fries.de

Druck:

Ruksaldruck GmbH und Co. KG
www.ruksaldruck.de



Baader Bank AG

Weihenstephaner Str. 4
85716 Unterschleissheim
Tel. +49 89 5150-0
Fax +49 89 5150-1111
www.baaderbank.de
info@baaderbank.de